PFARRBLATT

Seelsorgeraum Rein

Gratwein | Rein | Maria Straßengel | St. Oswald | St. Bartholomä | Hitzendorf | Stiwoll | St. Pankrazen

1. Jahrgang – Ausgabe 2

Herbst 2020

Chance

Foto: Ing. Markus Gasteiner

Die Kirche ist wie ein bunter Garten

Von Pfarrer Mag. P. Paulus Kamper

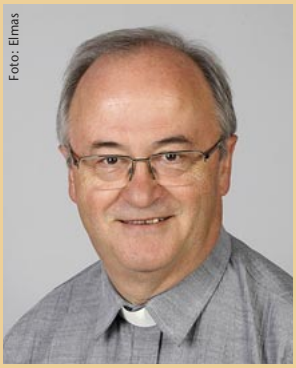


Foto: Elmas

An einem Sonntag nach Ostern, es war die Zeit ohne Gottesdienste in den Kirchen, trafen wir uns zufällig auf der Straße von St. Bartholomä nach Kalchberg. Beide waren wir auf dem Heimweg, jeder von seiner Wanderrunde. Wir unterhielten uns von einem Straßenrand zum andern. „Besteht jetzt die Chance, dass die Menschen auf Grund der Pandemie umdenken werden“, war die Frage. Meine Gesprächspartnerin war optimistisch, ich skeptisch.
Nun ist manches eher ruhiger und nachdenklicher geworden, anderes fällt wieder in die alte Betriebsamkeit und Hektik zurück. Beide haben wir mit unserer Meinung ein wenig recht. Ich persönlich freue mich nicht nur über gute Begegnungen, sondern auch über schöne Feiern wie Taufen, Krankensalbungen, Hl. Messen an Sonntagen, an Festtagen wie die Pfarrpatrozinien (Oswaldisonntag, Maria Himmelfahrt (mit der Sternwallfahrt und Kräutersegnung am Vorabend in Hitzendorf), Bartholomäsonntag, das Kapellenjubiläum bei der Osterkreuzkapelle und vieles, was noch bevorsteht.

Reformschritte im Seelsorgeraum

In diese Zeit hinein gehen auch die Reformschritte in unserem Seelsorgeraum weiter. Ausgehend von der tatsächlichen Lebenssituation („Wir gehen vom Leben der Menschen aus“ aus dem Zukunftsbild der katholischen Kirche der Steiermark), die wir durch eine qualifizierte Umfrage auch unterstützend erheben ließen, wollen wir in den kommenden Monaten einen Pastoralplan mit vielen Menschen erarbeiten. Es geht darum, Schwerpunkte zu setzen, die den Menschen möglichst nahe sind. Es soll Chancen öffnen, dass Gutes und Traditionelles bewahrt oder gar gestärkt wird, zugleich aber soll auch Raum für Neues geschaffen wird.
Wie kann das gehen? Ich vergleiche die Kirche mit einem Garten, in dem vieles wachsen darf. Man kann in einem Garten zwar nicht alles haben, aber vieles soll möglich sein. Es darf auch nicht sein, dass wenige Pflanzen alles andere überwuchern und letztendlich ersticken. Schlossgärten wie jene in Schönbrunn oder Mirabelle in Salzburg sind zwar schön anzuschauen, brauchen aber sehr viel Arbeit, und es hat dort nur das Platz, was die Menschen planen. Im Evangelium spricht Jesus aber eindeutig von einem Acker, auf dem vieles wachsen kann.

Ein Acker, auf dem vieles wachsen kann

Jede einzelne Pfarre des Seelsorgeraumes ist ein solch bunter Garten. Eine Pfarre braucht Menschen, die eine solche Buntheit wollen und auch ihren Beitrag dazu leisten. Neben der Leitung, den Priestern, den Pastoralreferenten und den Pfarrsekretärinnen sind vorrangig jene Christinnen und Christen wichtig, die vor Ort wohnen und ihren Beitrag leisten. Das sind die Pfarrgemeinderäte, die Wirtschaftsräte, die Mesnerinnen und Mes- ner, diejenigen, die die Not sehen und sich sozial engagieren, die ihre musikalische Begabung einbringen, die sich für Liturgie sorgen, Wortgottesdienste gestalten, in der Firmvorbereitung mithelfen, die die Kirchen pflegen, sich um die Außengestaltung kümmern, Jungschargruppen leiten und vieles anderes mehr.
Es ist in diesem Garten wichtig, dass es Personen gibt, die sich darin auskennen und auch kompetent Auskunft geben können. Für die Bevölkerung muss klar sein, dass es Eine(n) gibt, die (der) Termine fixieren und in allen Belangen weiterhelfen kann und auch gut erreichbar ist. Das können Hauptamtliche Personen sein oder auch Ehrenamtliche wie z. B. ein(e) Pfarrkoordinator(in), die es in Wirklichkeit schon immer – wenn auch ohne diese Bezeichnung – gegeben hat.

Zum Titelbild: Erstmals hat heuer der Lavendel geblüht, der den neuen Kirchplatz in St. Bartholomä begrenzt. Mit seinen Blüten und dem Duft, der den wunderbaren Blick in das Grazer Bergland begleitet, sei er für uns ein Sinnbild für all die Chancen und Möglichkeiten, die sich auch in Krisenzeiten zeigen und verwirklichen lassen: Ja, auch schwierige Zeiten können wunderschöne Blüten zum Vorschein bringen!

IMPRESSUM: Das Pfarrblatt des Seelsorgeraums Rein erscheint vierteljährlich und wird persönlich an alle Haushalte im Seelsorgeraum zugestellt.
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. P. Paulus Kamper, Mag. Gundula Handler, Mag. Lukas Steinwender
Am Kirchberg 16, 8111 Judendorf-Straßengel
Redaktion: Redaktionsteam des Seelsorgeraums
Fotos: Wenn nicht gesondert angegeben, Pfarrarchive bzw. Beitragslieferanten u. a.
Gestaltung und Produktion: michen & trummler, Übelbach

Gedruckt in der 18 Steiermark
PEFC-zertifiziert
Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
PEFC PEFC/06-39-277
www.pefc.at

Chancen in der Krise

Über ihre Erfahrungen und Erlebnisse während des Lockdowns spricht die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin Bettina Payer-Brunner. Das Interview führte Josef Kurzweil.

Was sind die wichtigsten Anforderungen in deiner jetzigen Tätigkeit?

Mit meiner Arbeit begleite ich ältere Menschen und pflegende Angehörige in herausfordernden Lebenssituationen und unterstütze sie, die Anforderungen ihres Alltags zu meistern. Meine Tätigkeiten sind vielfältig und reichen von Pflegeberatungen über stundenweise Betreuung und Pflege zu Hause bis hin zur Gesundheitsförderung im Alter durch LIMA-Training. Neben der fachlichen Ausbildung braucht es vor allem Mitgefühl, Empathie, einen gewissen Idealismus, Selbstbewusstsein und auch die Bewusstheit, den Wert der eigenen Arbeit zu kennen und anzuerkennen. Dabei nicht nur wie eine „dienende und helfende" Krankenschwester, sondern auch wie eine „Geschäftsfrau" zu denken, war sicher eine der größten Herausforderungen. Diese unternehmerische Seite musste ich erst lernen.

Was waren deine wesentlichsten Erfahrungen in dieser Zeit?

Zuerst war es ein Schock. Ich hatte von heute auf morgen so gut wie keine Arbeit und kein Einkommen mehr. Doch dann kam mir an einem strahlend schönen Frühlingstag beim Blick aus dem Fenster ein Gedanke: Die Natur lässt sich nicht davon beirren, dass wir gerade in der Corona-Krise stecken. Und da wurde mir bewusst, dass sich das Leben nicht aufhalten lässt und dass wir alle gefordert sind, Wege zu finden, wie es trotz Corona so gut wie möglich weiter gehen kann. Diese neuen Wege sahen dann für mich so aus, dass ich zunächst meine Klienten so gut es ging telefonisch begleitete. Ich habe dann beschlossen, auch Internet und Computer zu nutzen und das LIMA-Training online angeboten. Nach anfänglicher Skepsis und Startschwierigkeiten, weil die meisten meiner Klienten bis dahin nichts mit Wischhandy, Computer und Internet am Hut hatten, funktionierte es dann aber erstaunlich gut. Die älteren Generationen, die sogenannten Risikogruppen, die schon so viel mitgemacht haben, lassen sich eben nicht unterkriegen! Das hat mich wirklich inspiriert und wieder einmal bewiesen, dass wir Zeit unseres Lebens neue Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln können und dass in Krisen auch immer Chancen stecken. Mittlerweile herrscht bei mir schon fast wieder Normalbetrieb – natürlich unter Einhaltung aller gebotener Hygienemaßnahmen.

Welche Chancen siehst du in der Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen?

Es ist niemals der Mensch in seiner Gesamtheit krank. Ich richte den Fokus auf das, was noch gut funktioniert, und schon ergibt sich eine Chance, die Lebensqualität zu verbessern. Ich denke hier zum Beispiel an eine Begebenheit mit einer an Demenz erkrankten Frau, die kaum mehr auf ihre Umwelt reagiert hat und in allen Lebensaktivitäten auf Hilfe angewiesen war. Vor ihrer Erkrankung war sie begeisterte Sängerin. Wenn ich mit ihr gemeinsam Lieder sang, erinnerte sie sich an sämtliche Texte und traf alle Töne, und die Begeisterung und Freude waren ihr ins Gesicht geschrieben. Durch die Förderung von körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Ressourcen ergeben sich viele Chancen und Erfolgserlebnisse.

Wo und wie kann Kirche bzw. Pfarre Chancen sehen und wahrnehmen?

Glaube gibt Kraft. Immer wieder konnte ich beobachten, dass gerade gläubige Menschen mit ihrem Leiden besser umgehen können und wie trotz aussichtslos scheinender Situation der Glaube seine stärkende Wirkung entfaltet und Hoffnung gibt. Oft braucht es gar nicht viel, um die Lebensqualität von älteren, pflegebedürftigen Menschen zu verbessern. Zuhören, da sein, nicht bewerten; vielleicht spezielle Informations- und Schulungsangebote, z.B. für pflegende Angehörige LIMA-Training des katholischen Bildungswerkes, Gottesdienste für Demenzkranke. Ich denke, es gibt einige Möglichkeiten zur Einbindung in die Pfarrgemeinschaft.

Bettina Payer-Brunner wurde 1987 in Graz geboren und ist in St. Oswald bei Plankenwarth aufgewachsen. Mittlerweile lebt sie mit ihrem Mann Markus in Hart bei Graz. Seit 2009 ist sie DGKP (diplomierte Gesundheits- u. Krankenpflegerin), hat in der stationären Altenpflege und in der Hauskrankenpflege gearbeitet, bevor sie sich 2018 selbstständig gemacht hat. Außerdem ist sie zertifizierte LIMA-Referentin.

https://www.begleitetimalter.at/

Neue Chancen für die Kirche

Wir alle waren vom plötzlichen Herunterfahren des gesellschaftlichen Lebens in unserem Land überrascht, doch nach einer gewissen Schockstarre begann das Leben auf unterschiedliche Weise wieder. Auch die Kirche wurde in vielen Bereichen kreativ, und etwas Urchristliches wurde wieder entdeckt: die Hauskirche. Die ersten Christen lebten von dieser Form des Christseins, es gab keine Pfarre, wie wir sie heute kennen. Christsein wurde vor allem in der Familie gelebt.
Auch wenn jetzt wieder viele kirchliche Feiern möglich sind: Diese Form des Feierns christlicher Inhalte kann daneben eine Bereicherung unserer Gesellschaft und unserer Familien sein. Auf dieser Seite finden Sie einige Eindrücke.

Ostern bei Familie Lesky-Benedikt in Pankrazen

Aufgrund von Corona hat die Familie zuhause einen kleinen Altar vorbereitet und so die Tage bis hin zu Ostern gestaltet und mit den Kindern daheim Kirche gelebt und gefeiert: „Für uns ist Ostern eine ganz besondere Zeit des Kirchenjahres."

Fleischweihe bei Familie Reicher in Gratwein

Ostern einmal anders, hieß es auch bei Familie Reicher. Im kleinsten Familienkreis fand eine Fleischweihe statt, das ließen sich Sophia und Simeon natürlich nicht zweimal sagen und halfen sofort mit. Gemeinsam wurde der Segen über die Osterspeisen gesprochen, bei der anschließenden Osterjause stärkten sich vor allem die Kinder, denn der Osterhase fand natürlich auch in der Coronazeit zu ihnen.

Im Lockdown wurde etwas Urchristliches wieder entdeckt – die „Hauskirche" innerhalb der Familien.

Der Fisch war das Symbol der Urkirche, die sich – anfangs heimlich – in kleinen Gruppen traf.

Palmsonntag bei Familie Muster in Rein

Lotte, Simon, Hannah und Jakob sagten den Gebetsspruch auf: „Lieber Gott, hilf uns, dass wir in den nächsten Tagen die Ruhe der Fastenzeit spüren können. Sei bei uns, wenn wir uns von Herzen auf Ostern freuen!“

Speisensegnung bei Familie Kainz

Die Fleischweihe war einer der Höhepunkte beim österlichen Familienfest. Im Garten mit einem Zaun dazwischen und genügend Abstand und doch mit mehr Nähe als sonst wurde die Weihe des Mahles zelebriert. „Ein Fest, das uns erkennen lässt, wie nahe man sich ist.“

Virtuelles Weihfeuer

Elias Stanzenberger aus Rein ließ es sich auch heuer nicht nehmen, das Weihfeuer zumindest virtuell unter die Leute zu bringen. Mit dem Spruch „Grüß Gott, liebe Leut’, ich bringe das Weihfeuer heut’. Es möge euch allen gut ergehn, freut euch: Christus wird auferstehn!“ wurden Segen und Hoffnung mittels WhatsApp weitergegeben.

Virtuelle Geburtstagsfeier

Auch Majas neunter Geburtstag am 26. März wurde in einer familiären Corona-Skype-Party gefeiert.

Kindersegnung

Von Pastoralreferent Mag. Lukas Steinwender

Segnen können wir eigentlich immer, denn wir bringen darin die Zusage zum Ausdruck, dass Gott unser Leben begleitet. Einen besonderen Stellenwert hat der Segen bei so genannten Schwellenereignissen, wir würden sie wohl eher als Lebensübergänge bezeichnen. Hier steht der Segen zwischen dem, was wir kennen, und dem Neuen meist Unbekannten.

Diese Übergänge gibt es in jedem menschlichen Leben, ob es der Übergang ins Leben bei der Geburt oder der Übergang aus dem Leben beim Tod ist, ob es die Schwelle des Neubeginns (beruflich, familiär oder auch schulisch) ist oder ob es die Schwelle der Trennung von Menschen ist, mit denen man lange Zeit sein Leben geteilt hat. Diese Übergänge zeigen auch immer wieder auf, dass der Weg, den wir gehen, nicht immer gerade ist und ein guter Verlauf nicht immer gewährleistet ist. Daher stellen wir solche Übergänge unter den Segen Gottes, der diesen Weg mit uns geht.

Diesen Segen können wir uns gegenseitig zusprechen, wenn wir abends ins Bett gehen, an der Schwelle vom Tag zur Nacht, ebenso wenn wir unsere Kinder in die Schule verabschieden und ihnen ein Kreuz auf die Stirn zeichnen oder indem wir uns den Reisesegen zusprechen, bevor wir uns auf den Weg in den Urlaub machen.

Kinder werden gesegnet, wenn sie den Übergang vom Kindergarten in die Schule machen. All das kann in Form einer Segensfeier in ausgeprägter Form mit Liedern, biblischen Texten und gemeinsamen Gebeten geschehen oder auch ganz intim als gegenseitiger Zuspruch des Segens.

Unterwegs im Seelsorgeraum

Von Pastoralreferentin Mag. Gundula Handler

Da wir uns alle im Lockdown in unserer Bewegungsfreiheit einzuschränken hatten, war ich in meiner Tätigkeit als Pastoralreferentin natürlich auch vorwiegend digital/telefonisch „unterwegs“. Nach einer gewissen Zeitspanne musste ich jedoch für mich feststellen, dass bei noch so großen Bemühungen die wirkliche, „leibhaftige“, analoge Zusammenkunft von Menschen durch nichts Adäquates ersetzt werden kann. Ich mag es einfach, mich mit Menschen zu treffen, ihnen „unverstellt“ in die Augen zu blicken! Ich bin so dankbar für Begegnungen, durch die ich die „körperliche und stimmliche Gesamtheit“ meines Gegenübers unmittelbar erfahren darf. Auch wenn in unserem digitalen Zeitalter viel Nützliches und Gutes möglich ist, als Menschen sind wir doch haptische Wesen mit großer Sehnsucht nach Berührung und persönlicher Zuwendung.

Auch wenn wir die notwendigen Covid-19-Sicherheitsvorkehrungen nach wie vor einhalten müssen, ist es einfach wohltuend zu beobachten, wie viele BewohnerInnen unseres Seelsorgeraumes sich über die „Wiederaufnahme“ der Gottesdienstfeiern gefreut haben! Ein Gefühl der Erleichterung und Dankbarkeit war bei vielen zu spüren – eine ältere Dame von der Pfarre Hitzendorf erzählte mir, sie habe beim Erklingen der Orgel Tränen in den Augen gehabt: Der Einsamkeit entronnen darf sie nun endlich wieder in Gemeinschaft Gottesdienst feiern – das Einhalten der Abstandsregeln, das Tragen des Mund – Nasenschutzes und die erforderliche Desinfektion der Hände ist für sie bereits wie das „Amen im Gebet“!

Der sonntägliche Willkommensdienst an den Kirchentüren unseres Seelsorgeraumes erinnert uns daran, dass es einerseits ein Geschenk ist, wieder miteinander Gottesdienst feiern zu dürfen, andererseits steht dieser Dienst auch für eine liebevolle Ermutigung durchzuhalten und aufeinander aufzupassen. Das Virus ist noch nicht in die Schranken gewiesen – die Krise noch nicht überwunden! Doch wir alle haben nun in der Viruskrise auch die Chance, uns mehr in der Haltung der Achtsamkeit zu üben - egal, wo wir gerade in unserem Alltag unterwegs sind. Im Gewahrwerden der eigenen Bedürfnisse und der unserer Mitmenschen zeigt sich schließlich das menschenfreundliche, sorgende Antlitz Gottes.

Neue Pastoralpraktikantin

Mein Name ist Nina Jantschgi. Voller Vorfreude darf ich mich Ihnen als neue Pastoralpraktikantin vorstellen.

Ich bin 24 Jahre alt und bin in Kärnten, im schönen und nicht weit entfernten Lavanttal, geboren und aufgewachsen. Nachdem ich die Schulbank gedrückt hatte, entschied ich mich allerdings für das schöne Graz. Nach anfänglichen Überlegungen zog es mich schließlich an die Katholisch-theologische Fakultät, und das Religionspädagogikstudium wurde zur Ausbildung meiner Wahl. Nun bin ich schon am Ende meines Studiums angelangt und bin sehr froh, diesen Weg eingeschlagen zu haben.

Meine Abschlussarbeit widmete ich einem Thema, das mir sehr am Herzen liegt: Frauen in der Kirche. Ich beschäftigte mich ausführlich mit der Geschichte des weiblichen Diakonats und untersuchte die Argumentationslinien, die für und auch gegen die Zulassung von Diakoninnen innerhalb der römisch-katholischen Kirche sprechen.

Weil mir auch die ökumenische Bewegung bzw. der Dialog zwischen der römisch-katholischen Kirche und den anderen christlichen Kirchen sehr wichtig ist, bettete ich die weibliche Diakonatsfrage auch in ökumenische Überlegungen ein.

Neben meinen eben genannten Interessensgebieten beschäftige ich mich auch gerne mit ethischen Fragestellungen und liturgischen Feierformen.

Zusätzlich zu meiner pädagogischen Ausbildung habe ich im Zuge meines Studiums den zertifizierten Lehrgang der Jungen Kirche zur Leitung und Begleitung von Kinder- und Jugendgruppen absolviert. Ich habe mich in den Bereichen „Orientierungstage und Abenteuer Liebe“ vertieft und bin dadurch in vielen Teilen der Steiermark unterwegs und arbeite mit Kindern und Jugendlichen zu wichtigen Themen.

Meine Freizeit verbringe ich großteils in der Natur: Egal ob schwimmen in den schönen Seen Kärntens, zu den höchsten Gipfeln wandern, im Tiefschnee Ski fahren, im Wald Schwammerl suchen, mit dem Fahrrad neue Wege erkunden oder einfach nur die Sonne genießen und die Seele baumeln lassen. Freie Zeiten nutze ich außerdem gerne, um zu reisen: Am meisten hat mich bis jetzt das Heilige Land Israel fasziniert, das mich durch seine Vielfalt verzaubert hat.

Ich freue mich schon sehr darauf, Sie alle kennen zu lernen und mit Ihnen spannende Gespräche zu führen, Liturgie und andere Feste mit Ihnen zu feiern und in Gruppen und Arbeitskreisen tätig zu sein. Es freut mich sehr, dass ich ein Jahr lang bei Ihnen im Seelsorgeraum Rein tätig sein werde. Bis bald!

Foto: Thomas Wischer

Die Abschlussarbeit meines Studiums der Religionspädagogik widmete ich einem Thema, das mir sehr am Herzen liegt: Frauen in der Kirche. Ich beschäftigte mich ausführlich mit der Geschichte des weiblichen Diakonats und untersuchte die Argumentationslinien, die für und auch gegen die Zulassung von Diakoninnen innerhalb der römisch-katholischen Kirche sprechen.

Rein

Erntedankfest
Sonntag, 4. Oktober

Erntedank wird in Rein traditionell immer am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. So auch die Segnung der Erntekrone vor dem Gemeindeamt um 9 Uhr mit anschließendem Einzug in die Basilika zum Festgottesdienst. Die Feuerwehrmusik Eisbach-Rein und wie schon in den letzten Jahren auch der Singkreis Rein sorgen für die musikalische Umrahmung dieses Festes.
Nachgewiesen werden kann der Brauch der Erntekrone seit dem 18. Jahrhundert, wobei sich die heute klassische Form der Krone erst im Laufe der Zeit entwickelte.
In der Pfarre Rein wird die Erntekrone von den Ortsbäuerinnen sowie Helferinnen und Helfern aus der Pfarre mit Getreideähren, Blumen und Immergrün kunstvoll gebunden. Beim festlichen Einzug in die Basilika wird sie von Mitgliedern der ortsansässigen Landjugend getragen.
Leider wird heuer das Reiner Pfarrfest im Anschluss an den Erntedank nicht wie sonst stattfinden können. Die Maßnahmen im Zusammenhang mit Corona sind derzeit nicht vorhersehbar. Trotzdem werden sich die Pfarrgemeinderäte und Pfarrmitarbeiter/innen um einen gemütlichen Ausklang bemühen.

Zeit des Dankes in einer Zeit der Selbstverständlichkeit?

Gerade die letzten Monate der Corona-Pandemie haben uns gezeigt, dass vieles nicht selbstverständlich ist. Das öffentliche und religiöse Leben war massiv eingeschränkt. Viele kirchliche Feste (z.B. das Osterfest), die als selbstverständlich galten, haben plötzlich nicht stattgefunden. Umdenken und eigenverantwortliches Handeln waren gefragt.
Die Zeit des Dankes bleibt. Was früher die Hoffnung und der Dank auf eine gute Ernte waren, ist heute vielleicht der Dank für einen guten Arbeitsplatz, die Hoffnung auf eine erfolgreiche Berufslaufbahn, sowie Dank für Gesundheit und Frieden.

Ingeborg Muster

In memoriam Pater Michael Hirschvogel

Am 7. April 2020 legte P. Michael OCist im 64. Lebensjahr sein Leben in die Hände Gottes. 25 Jahre lang war er ein nicht wegzudenkendes Mitglied des Reiner Konvents. Seit 1995 übte er im Stift die Tätigkeiten als Zeremoniär, Sakristan und Mitarbeiter im Klosterladen aus. So richtig in Fahrt kam er, wenn er MesnerInnen der Stiftspfarren beraten konnte und den richtigen Umgang bei Pflege oder Restaurierungen von Paramenten und hl. Gefäßen erklärte. Sein bayrischer Humor und seine Geselligkeit machten ihn allseits beliebt.

Foto: Sonntagsblatt – Martinelli

25 Jahre Pflüger-Orgel

Fotos: Privatsammlung Schwarz

Der damalige Kirchenchor

Foto: Orgelland Steiermark

Das große Bild links oben zeigt die Orgelweihe durch den damaligen Abt Robert Beigl und Pfarrer Pater Paulus Baumann (l.), assistiert von einem Pastoralpraktikanten namens Hagen Helm, dem heutigen Abt Philipp.

Vor 25 Jahren, am 10. September 1995, erklang in unserer Wallfahrtskirche erstmals die vom Vorarlberger Orgelbaumeister Martin Pflüger errichtete Orgel. In einer gemeinsamen Anstrengung der gesamten Pfarrbevölkerung konnte dieses große Vorhaben umgesetzt werden. Zahlreiche Spender und Gönner sowie auch die Gemeinde trugen dazu bei, und vor allem in unzähligen Veranstaltungen und Aktionen konnte Geld für die neue Orgel gesammelt werden.

Durch die 25 Jahre hindurch war diese Orgel unersetzlicher Begleiter bei Feiern und Gottesdiensten, darüber hinaus erklang sie bei vielen Orgelkonzerten, wo auch bekannte Meister des Orgelspiels die Zuhörer in ihren Bann zogen.

Das heurige Jubiläum wird Anlass für festliche Gottesdienste und Konzerte sein. Beachten Sie dazu gesonderten Ankündigungen!

Die obigen Fotos von der Orgelweihe stammen aus der Privatsammlung von Ingrid Schwarz, die damals als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates mit großem Einsatz an der Realisierung des Vorhabens beteiligt war.

J. Leopold

Reparaturarbeiten an der Wallfahrtskirche

Für viele Besucher bietet sich am Kirchberg ein nicht alltägliches Bild der Wallfahrtskirche. Baugerüste verstellen die Sicht auf die Südseite der Kirchenfassade. Mehrmals in der letzten Zeit, bei starken Regengüssen, drang Wasser durch die Glasfenster ins Kircheninnere. Es wurde nicht nur der Kirchenraum überschwemmt, auch die Bänke an der Wand sowie die aufliegenden Liederbücher wurden in Mitleidenschaft gezogen.

In diesen Augustwochen werden jetzt die Fenster wieder abgedichtet. Diese von Spezialisten aus Schlierbach durchgeführten Arbeiten sollen die Fenster wieder dicht machen, sodass kein Wasser mehr eindringen kann und auch keine Zugluft mehr in der kalten Jahreszeit entsteht.

Josef Leopold

Gratwein

Willkommensdienst als neue Chance

In dieser Ausgabe des Pfarrblatts wird normalerweise das traditionelle Pfarrfest, das Rupertifest rund um den 25. September, angekündigt. Heuer gibt es nur den Verweis auf den Festgottesdienst am 27. September um 9 Uhr in der Pfarrkirche von Gratwein. Dieser wird unter allen vorgegebenen Auflagen stattfinden. Wenn es möglich ist, wird es im Anschluss eine Agape geben, die genauere Information dazu finden Sie auf der Homepage.

Auch wir als Pfarre haben uns an bestimmte Vorschriften zu halten, und es ist immer wieder schön zu sehen und zu hören, wie es von der Bevölkerung positiv angenommen wird. Die Messbesucher werden vom Willkommensdienst bei uns begrüßt, anschließend folgt der Gang zum Desinfektionsmittelspender und davor wird noch einmal nachgefragt, ob der Mund-Nasen-Schutz zu tragen ist.

Man kommt auch unter diesen Umständen ins Gespräch, es entwickeln sich verschiedene Themen und man merkt immer wieder, dass Glaube und gewisse Rituale gerade in solchen Situationen wichtige Stützen im Leben sind und sein können.

In der letzten Ausgabe des Pfarrblatts gaben unsere beide Esel ein kurzes Statement zu unserer Pfarre ab. Dass aber diese zwei nicht unsere einzigen Tiere in Gratwein sind, kann man auf dem Bild erkennen. Gerne wird der Kirchenbesucher von unseren Pfarrhofkatzen begrüßt, das eine oder andere Mal gibt es für diese liebevolle Geste als Dank ein Leckerli oder eine Streicheleinheit. Tiere fühlen sich in der Nähe unserer Kirche geborgen, so sollen auch wir Menschen diese Geborgenheit spüren und erkennen, was uns gut tut.

Stephan Reicher

Fotos: Reicher

Der Willkommensdienst beim Kircheneingang wird von den Messbesuchern sehr positiv angenommen.

Auch die Pfarrhofkatzen begrüßen zuweilen die Kirchengäste.

St. Oswald

Mariazell-Wallfahrt

Die 16. St. Oswalder Fußwallfahrt nach Mariazell fand heuer von 25. bis 27. Juli 2020 statt. Unsere Wallfahrergruppe bestand aus 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und Hans Kogler, dem Fahrer unseres Begleitbusses. Die Wallfahrt wurde dieses Jahr auf drei Tage verkürzt, da die Unterkunft beim Straßeggwirt bei einer Anfrage im Mai auf Grund des plötzlichen Todes vom Straßeggwirt Rudi Pretterhofer alias „Strosseggwirt Rudl“ nicht gesichert war.

Los ging es am 25. Juli um 6.00 Uhr nach einem kurzen Gebet in der Kirche von St. Oswald mit dem Bus nach Straßegg. Nach einer kurzen Andacht bei der Kreuzgruppe oberhalb vom Straßeggwirt konnte unsere Wallfahrt beginnen. Über den Knappensattel ging es in ca. 3 ½ Stunden auf die Schanz, wo wir Mittagspause machten.

Da die Witterung in den Tagen davor überwiegend regnerisch war, wurden auf dem Weg dorthin von einigen Schwammerlexperten immer wieder Pilze am Wegesrand oder der näheren Umgebung gesichtet.

Nach dem Mittagessen ging es bei gutem Wanderwetter in 1 ¾ Stunden auf die Stanglalm. Da die Hütte derzeit nicht bewirtschaftet ist, ging es nach einer kurzen Pause hinunter nach Mitterdorf im Mürztal. Der Abstieg, der an und für sich schon anspruchsvoll ist, wurde durch die feuchten Wurzeln und Steine – Regenwetter an den Vortagen – noch mühsamer. Die Nacht verbrachten wir im Pfarrhof in Veitsch.

Da die Wetterprognosen durchwegs gutes Wetter voraussagten, konnten wir unsere Wallfahrt, den Weg über die Klein-Veitsch-Alm und Hohe Veitsch, in Angriff nehmen. Von der Pfarrkirche Veitsch ging es über das Veitscher Pilgerkreuz in knapp 4 Stunden zur Klein-Veitsch-Alm. Da diese Strecke doch sehr herausfordernd ist (ca. 700 hm) nahmen einige wenige das Angebot des Begleitfahrzeuges in Anspruch und fuhren bis zur Klein-Veitsch-Alm mit dem Bus mit.

Die Forststraße war an diesem Sonntag wegen einer Almmesse offen. Nach der Mittagspause gingen wir alle in Richtung Gipfelkreuz, das sich auf 1.982 Metern befindet. Doch auf halber Strecke zum Gipfel zwang uns ein Schlechtwettereinbruch – Regen, Nebel und kühle 11 Grad – zu einer Richtungsänderung über die Seebodenhütte und den Abstieg zur Passhöhe Niederalpl. Bis auf eine Seehöhe von ca. 1.900 m schafften wir es doch noch. Trotz der widrigen Umstände beim nassen und glitschigen Abstieg kamen wir alle heil und gesund zu unserer Unterkunft.

Am dritten Tag kamen noch sechs Fußwallfahrerinnen und Fußwallfahrer nach Niederalpl. Bei sehr schönem Wetter nahmen wir die letzte Etappe über die Wetterin und die Weißalm zum Herrenboden in Angriff. Beim St. Oswalder Pilgerkreuz auf dem Herrenboden hielten wir wie immer eine Andacht ab.

Nach einer anschließenden Pause in der Almhütte ging es über Schöneben nach Mooshuben, wo wir nach 4 Stunden Gehzeit zum Mittagessen einkehrten. Zum Abschluss der Wallfahrt ging es noch über den Kreuzberg vor Mariazell zur Basilika. Um 16.00 Uhr hielt Pater Paulus vor dem Gnadenaltar für uns die Pilgermesse. Diese Pilgermesse ist für uns Wallfahrerinnen und Wallfahrer immer wieder ein besonders Erlebnis. Und wie in den Vorjahren dachte der Schreiber dieser Zeilen an den leider verstorbenen „Strosseggwirt Rudl“, der uns aus seinem Gasthaus immer mit den Worten „Die Wallfahrt ist ein Weg, bei dem das Gebet hauptsächlich mit den Füßen gebetet wird“ verabschiedet hat.

Insgesamt wurden auf dieser Wallfahrt ca. 2.700 Höhenmeter und eine Streckenlänge von ca. 70 km bewältigt.

Franz Kopp

St. Bartholomä

Gottesdienst und Agape bei der Osterkreuzkapelle

Am 26. Juli, also genau am Annatag, fand bei der Osterkreuzkapelle bei herrlichem Wetter eine Heilige Messe statt. Pater Paulus machte „Urlaub in Reiteregg“ und leitete selbst den Gottesdienst, der von einem Bläserensemble des Musikvereins St. Bartholomä musikalisch umrahmt wurde.

Dem Erbauer der Kapelle, Walter Dokter, war es sichtlich eine Genugtuung, dass nach langer Coronapause gerade am Annatag – die Kapelle ist der heiligen Anna geweiht – wieder eine Heilige Messe gefeiert werden konnte, und auch die große Besucherzahl zeigte, dass die Pfarrbewohner und auch einige Gäste schon sehnsüchtig auf diesen Tag gewartet hatten. Viele von ihnen konnten zum ersten Mal das neue Pflaster auf dem Kapellenplatz bewundern, das von Hans Schinnerl und Toni Klingenschmid fachkundig und mit viel Liebe verlegt worden war.

Nach dem festlichen Gottesdienst gab es eine Agape, wieder bestens vorbereitet vom routinierten Reiteregger Osterkreuzteam. Das traditionelle Osterkreuzfest musste leider coronabedingt ausfallen.

Trotzdem blieben viele Messbesucher noch einige Zeit am Vorplatz, um Neuigkeiten auszutauschen, die wunderbare Aussicht am Weinberg und die vorbereiteten Speisen und Getränk zu genießen. Ein herzliches Vergelt’s Gott unserem Pater Paulus, der Musik, der Familie Dokter und allen Helferlein, die für diese Veranstaltung mitgearbeitet haben.

Richard Hausegger

Feierliche Messe in Reiteregg mit Richard Hausegger , Walter Dokter und Pater Paulus Kamper (v. l.).

Fotos: Hussler

Foto: Pater Paulus

Spielplatz bei der Kirche. Auch nach der Frühmesse führt der Weg der Kinder sofort auf den Spielplatz bei der Kirche, während die Erwachsenen noch am Kirchplatz ihre Erfahrungen austauschen.

Foto: Gasteiner

Lavendelhecke um den Kirchplatz. Vor drei Jahren wurde der Kirchplatz in St. Bartholomä neu gestaltet. Als Umrandung wurde eine Lavendelhecke gepflanzt. Dieser niedrige Bewuchs hält die wunderbare Aussicht in das Grazer Bergland frei. Heuer stand diese Hecke erstmal in voller Blüte. Erinnerung an die Provence in Südfrankreich wurden wach.

Im Pfarrkindergarten leben wir durch den liebevollen Umgang und durch die Einbeziehung des Glaubens an Jesus Christus ein Lebensmodell vor, in dem Wertschätzung, Herzenswärme und die Achtung der Persönlichkeit wichtig sind.

40 Jahre Pfarrkindergarten

Vor mehr als 40 Jahren haben Pfarre und Gemeinde beschlossen, in Hitzendorf einen Pfarrkindergarten zu errichten. Damit begann eine Kooperation, die auch heute noch die wirtschaftliche Basis unseres Kindergartens sichert. Altbürgermeister August Wolf, Franz Höfer und Pfarrer Peter Orthofer verfolgten mit großem persönlichem Engagement diesen Aufbau.

Mit der Errichtung unseres Pfarrkindergartens entstand eine wichtige Bildungsstätte, ein Zentrum für junge Familien, ein Ort, an dem sich Familien wohlfühlen, Kinder auf neue Freunde treffen und spielend lernen. Das Spiel ist der bedeutendste Entwicklungsmotor, die wichtigste Lernform des Kindes. Unsere Aufgabe ist es, den Forscherdrang und die Wissbegierde zu fördern und jedem Kind zu ermöglichen, in seinem eigenen Tempo zu lernen und sich bestmöglich zu entwickeln.

Mit zwei Gruppen startete der Betrieb und wuchs auf fünf Gruppen an. Der Kindergarten hat für die Familien an Bedeutung gewonnen, und auch die Elementarpädagogik hat sich in dieser Zeit grundlegend weiterentwickelt.

Jedes Kind ist ein Wunder der Schöpfung Gottes. Es trägt das Geheimnis des Lebens in sich, es braucht Beziehungen und Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Ausgehend von einem christlichen Menschenbild ist die religiöse Bildung Grundlage unserer Arbeit. Im Pfarrkindergarten leben wir durch den liebevollen Umgang, durch die Einbeziehung des Glaubens an Jesus Christus ein Lebensmodell vor, in dem Wertschätzung, Herzenswärme und die Achtung der Persönlichkeit wichtig sind. Religiöses Leben findet im Alltag statt. Die Feiern wie Erntedank, Palmsonntag und Kindersegnungen sind wichtige Höhepunkte in unserem Jahreslauf.

Die Leitung unseres Pfarrkindergartens ist für mich ein Herzensanliegen, eine verantwortungsvolle Aufgabe. Viele Familien haben sich in unserem Hause wohlgefühlt, wir haben sie ein Stück ihres Lebens begleitet und bestärkt. Gemeinsam mit unserem starken Team wollen wir in guter Zusammenarbeit mit unserer Pfarrgemeinde und der Gemeinde einen Raum bieten, in dem Kinderlachen unser Haus erfüllt und Gottes Segen uns begleitet.

Roswitha Göry, Kindergartenleiterin

„Der HerzKreis“

Mitmach-Vortrag am 6. Oktober, 19–20 Uhr, Pfarramt

Der HerzKreis ist ein wohltuendes Übungsprogramm für Herz und Entspannung. Von ganzheitlichen Ärzten entwickelt, besteht er aus 12 Bewegungen, die leicht zu erlernen sind.
Tiefer Atem verbindet die achtsamen Bewegungen und jede einzelne hat einen sehr schönen, emotionalen Hintergrund.
Der HerzKreis zentriert. Er stärkt das Herz und fördert Gelassenheit und Lebensfreude.
Sie erfahren im Vortrag Interessantes über den HerzKreis und wir üben ihn gemeinsam. Zum Abschluss genießen Sie eine Entspannungsmeditation.
Bitte nehmen Sie Matte und bequeme Kleidung mit. Unkostenbeitrag: € 8,—
Am 13. Oktober beginnt schon ein vierteiliger HerzKreiskurs im Haus der Pfarre Hitzendorf.

Anmeldung: 0680/1200 503
Mag. Andrea Perl, HK-Trainerin
oder aperl@inner-balance.at

St. Pankrazen

Große kleine Vorbilder

Die Kinder zeigen uns, dass das Leben weitergeht. Auch wenn wir alle uns an Maßnahmen halten und in vielen Dingen vielleicht vorsichtiger sind als noch am Anfang des Jahres – wir müssen lernen, damit umzugehen, und Kinder sind da oftmals ein Vorbild.

Am 28. Juni wurde in der Pfarrkirche St. Pankrazen zum ersten Mal wieder ein Sonntagsgottesdienst gefeiert – unter bestimmten Auflagen, aber so „normal“ wie möglich. In dieser ersten Messfeier nach dem Lockdown war die Kirche verständlicherweise eher spärlich besucht mit einer Ausnahme: die Ministranten und Ministrantinnen (im März waren es noch zehn) hatten in der Coronazeit sogar Zuwachs bekommen und waren vollständig vertreten.

Auf meine Frage, warum sie denn eigentlich ministrieren gehen, haben sie mich nur verwundert angesehen. Anna (13) und Klara (8) meinten, dass es halt lustig ist, weil Pater Stephan mit ihnen schließlich Ministrantenstunden macht und dort wird dann gespielt. Und die kleine Schwester Leni (4) wollte dann auch unbedingt, sind ja die großen Schwestern eh zum Helfen da.

Was soll ich daraus denn jetzt lernen, mag sich so mancher vielleicht fragen. Nun, die Kinder zeigen uns, dass das Leben weitergeht. Auch wenn wir alle uns an Maßnahmen halten und in vielen Dingen vielleicht vorsichtiger sind als noch am Anfang des Jahres – wir müssen lernen, damit umzugehen, und Kinder sind da oftmals ein Vorbild. Sie lassen sich auf neue Umstände ein, ohne sich die Frage zu stellen, ob das überhaupt möglich ist. Weil prinzipiell geht ja eh alles, solange man nicht vorher schon sagt, dass es unmöglich ist.

In einer Sonntagspredigt hat Pater Stephan vor Kurzem gesagt: „Die Welt ist nicht nur schwarz oder weiß.“ Es gibt nicht eine Zeit mit Corona und die Zeit nach Corona. Das Leben geht weiter, am besten so bunt wie möglich. Angst vor einer Krankheit sollte uns zum Nachdenken bringen, nicht zur kompletten Einschränkung alles Lebenswerten. Und falls wir mal vergessen, wie das mit dem bunten Leben funktioniert, am besten einfach bei den Kindern abschauen. Die machen das nämlich großartig.

Katharina Schwaiger

Wir geben dem Klima eine Chance

Stiwoll bekommt ein Nahwärmenetz. Was aus der Notwendigkeit einer neuen Heizung für die Volksschule und den Kindergarten entstand, hat sich zu einem größeren Projekt entwickelt, das mehrere öffentliche und private Gebäude mit einbezieht.

Als im Frühjahr des letzten Jahres klar wurde, dass die Volksschule und der Kindergarten eine neue Heizung benötigen, aus Platzmangel im und um das Schulgebäude eine Erneuerung der bestehenden Heizung allerdings nicht realisierbar war, haben Bürgermeister Alfred Brettenthaler und der Gemeinderat nach Alternativen gesucht und die Errichtung eines Heizhauses mit Nahwärmeversorgung der Schule beschlossen.

Aus Gesprächen mit verschiedenen Verantwortlichen von Vereinen in Stiwoll hat sich ergeben, dass weitere Gebäude, wie die Feuerwehr, das Vereinslokal des Sportvereines, die Gemeinde und das im Moment entstehende Wohnbauprojekt der Gemeinde mit angeschossen werden. Glücklicherweise haben auch Gespräche und Verhandlungen mit Pater Stephan, Verantwortlichen der Pfarrgemeinde Stiwoll und des Seelsorgeraumes Rein zu dem Entschluss geführt, dass die Pfarrkirche, der Pfarrhof und das Pfarrhaus in Zukunft über das Nahwärmenetz geheizt werden.

Über den Sommer und Herbst des letzten Jahres wurde der Plan dann noch weiter ausgebaut und Privatpersonen mit einbezogen, von denen nun einige ihre Wohnhäuser an das entstehende Nahwärmeversorgungsnetz anschließen. Durch die Covid-19 Pandemie hat sich der Baustart dieses Projektes, der für den Frühsommer dieses Jahres geplant war, zwar etwas verzögert, aber mittlerweile wird schon an der Entstehung des Heizhauses und der Hackschnitzelheizung, die in der ehemaligen Schlagerhalle angesiedelt werden, gearbeitet und auch die Grabungsarbeiten für die Leitungen sind bereits angelaufen. Ziel ist es, den Betrieb bereits mit Beginn der kommenden Heizperiode hochzufahren.

Mit diesem Projekt hat die Gemeinde Stiwoll vielen Menschen, Vereinen und unserer Pfarrgemeinde einen Weg ermöglicht, einen wichtigen Beitrag zum Schutz unseres Klimas zu leisten und so dem Klima, uns und den nächsten Generationen eine Chance zu geben.

Johanna Krienzer

Grabungsarbeiten zur Volksschule Stiwoll

Fotos: Krienzer

Bild rechts: In der ehemaligen Schlagerhalle wird das neue Heizhaus errichtet.

Sag der Kirche deine Meinung: Wir wollen wissen, was du denkst.

Ergebnisse der Umfrage im Seelsorgeraum Rein

Von Mag. Gundula Handler

Von 1098 „Besuchern" entschlossen sich schlussendlich 446 Teilnehmer, an unserer Online-Umfrage im Seelsorgeraum teilzunehmen. Aus statistischer Sicht (mit einer Grundgesamtheit von 23.461 Einwohnern und einer Katholikenzahl von 15.150 im Seelsorgeraum) können die Antworten als hoch repräsentativ eingeschätzt werden.
Die dominante Altersgruppe der Teilnehmenden sind die 36- bis 50-Jährigen, die mehrheitlich als „Angestellte" mit guter Ausbildung ihrer Arbeit nachgehen. Unser SR ist dominiert vom Milieu der „bürgerlichen Kleinfamilie" mit Einfamilienhaus im Grünen und Arbeitsstätte im urbanen Bereich: der Großteil der Befragten gibt an, bis zu einer Stunde täglich zur Arbeit zu pendeln. 64,4% der TeilnehmerInnen sind verheiratet und leben mit zwei Kindern im gemeinsamen Haushalt.

Vier Themenblöcke als Richtschnur der Bedürfniserhebung

Ziel dieser Umfrage ist, die Bedürfnisse der EinwohnerInnen unseres Seelsorgeraumes in Bezug auf Kirche zu erheben und nach einer tiefgehenden Diskussionsphase die pastoralen Arbeitsschwerpunkte auf die dominant genannten Wünsche abzustimmen. Dass dies kein leichtes und kurzes Unterfangen ist, sondern ein ständiger Lernprozess mit hoher Beteiligung aller Ehrenamtlichen und Interessierten, versteht sich von selbst.
Das Zukunftsbild unserer „steirischen Diözese" erinnert uns daran, dass wir alle kraft Taufe und Firmung dazu berufen sind, unsere Charismen und Begabungen in die Gemeinschaft der Kirche, deren Mitte Jesus Christus ist, einzubringen. „Kirche" ist nicht nur den „Hauptamtlichen" zuzuordnen.

Die erste Grobauswertung unserer vier Themenblöcke – (1) soziales Umfeld, (2) religiöses Leben/persönlicher Glaube, (3) Engagement und Ehrenamt sowie (4) Seelsorgeraum Rein – führt uns zu folgenden Ergebnissen:

Ehrenamt als zeitlich begrenztes Projekt

Die meisten TeilnehmerInnen der Umfrage haben „etwas Freizeit", die sie vorrangig sehr gerne mit Familie und Freunden verbringen, aber auch unter bestimmten Voraussetzungen für gemeinnützige Projekte einsetzen möchten: Gute Organisation, Möglichkeit sich nur punktuell einzubringen bzw. Gestaltungsfreiheit und Mitsprachemöglichkeit werden als notwendige Rahmenbedingungen für ein ehrenamtliches Engagement genannt. Es wird sichtbar, dass den meisten TeilnehmerInnen der soziale Zusammenhalt in Kirche und Gesellschaft sehr wichtig ist. Dementsprechend ist die Bereitschaft sich zu engagieren relativ groß: 68,7% der Befragten geben an, dass sie sich zumindest punktuell „in der Pfarre" engagieren und darüber hinaus auch „außerkirchlich" in den verschiedensten Vereinen tätig sind. Wichtig hier ist aber die Erkenntnis: Langfristige Bindungen und Verpflichtungen erfahren wenig Zustimmung – der Wunsch nach projektbezogener Mitarbeit rückt stark in den Vordergrund. Nur 6,3% der Befragten geben an, dass sie längerfristig ein Ehrenamt (z. B. Pfarrgemeinderat) übernehmen wollen.

> **Es wird sichtbar, dass den meisten TeilnehmerInnen der soziale Zusammenhalt in Kirche und Gesellschaft sehr wichtig ist.**

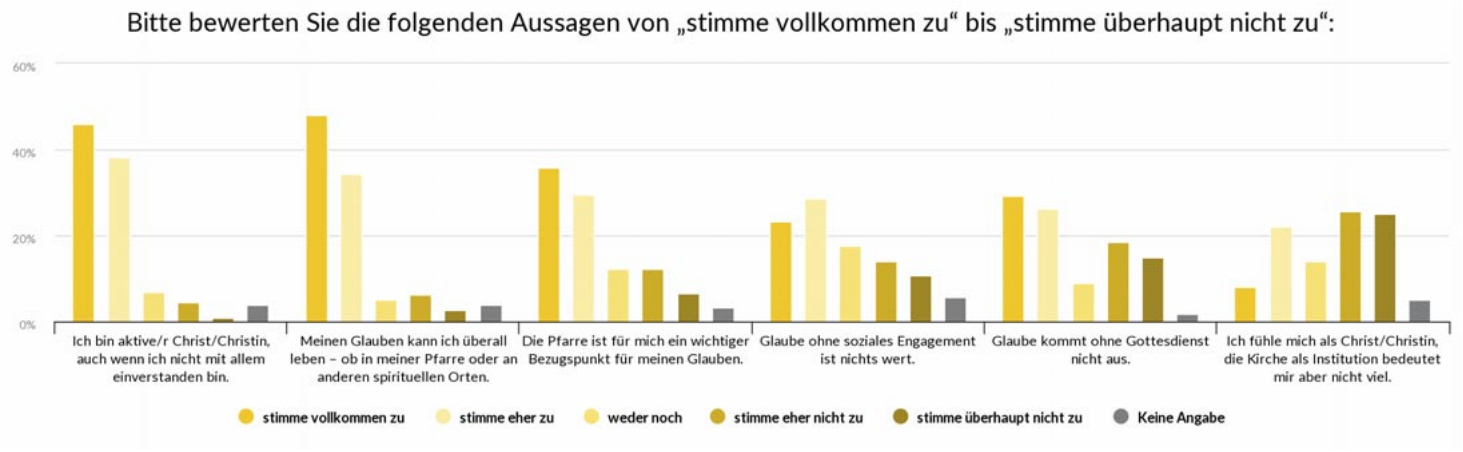
Glaube ist etwas sehr Persönliches

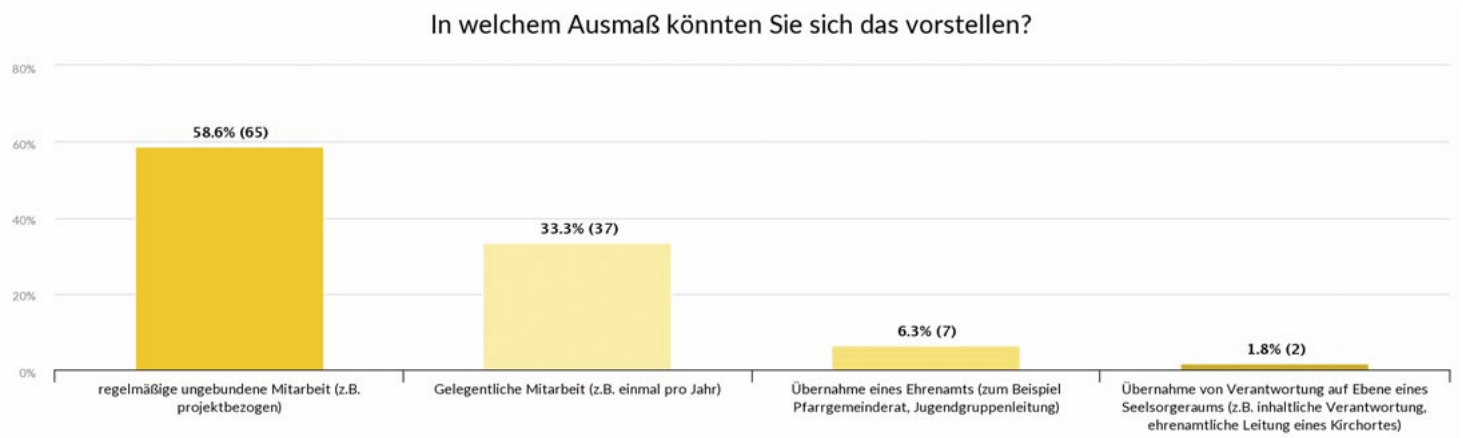
Die Mehrheit der TeilnehmerInnen gibt an, an Gott zu glauben und dass Glaube etwas sehr Persönliches ist – doch wird dieser Glaube zunehmend von der Institution Kirche entkoppelt. Die Bindung an eine konkrete Kirchengemeinschaft nimmt zusehends ab. Das spiegelt sich in der hohen Zustimmung folgender Aussage: Meinen Glauben kann ich überall leben – ob in meiner Pfarre oder an anderen spirituellen Orten.
Dominante Quellen für das persönliche Kraftschöpfen sind „die

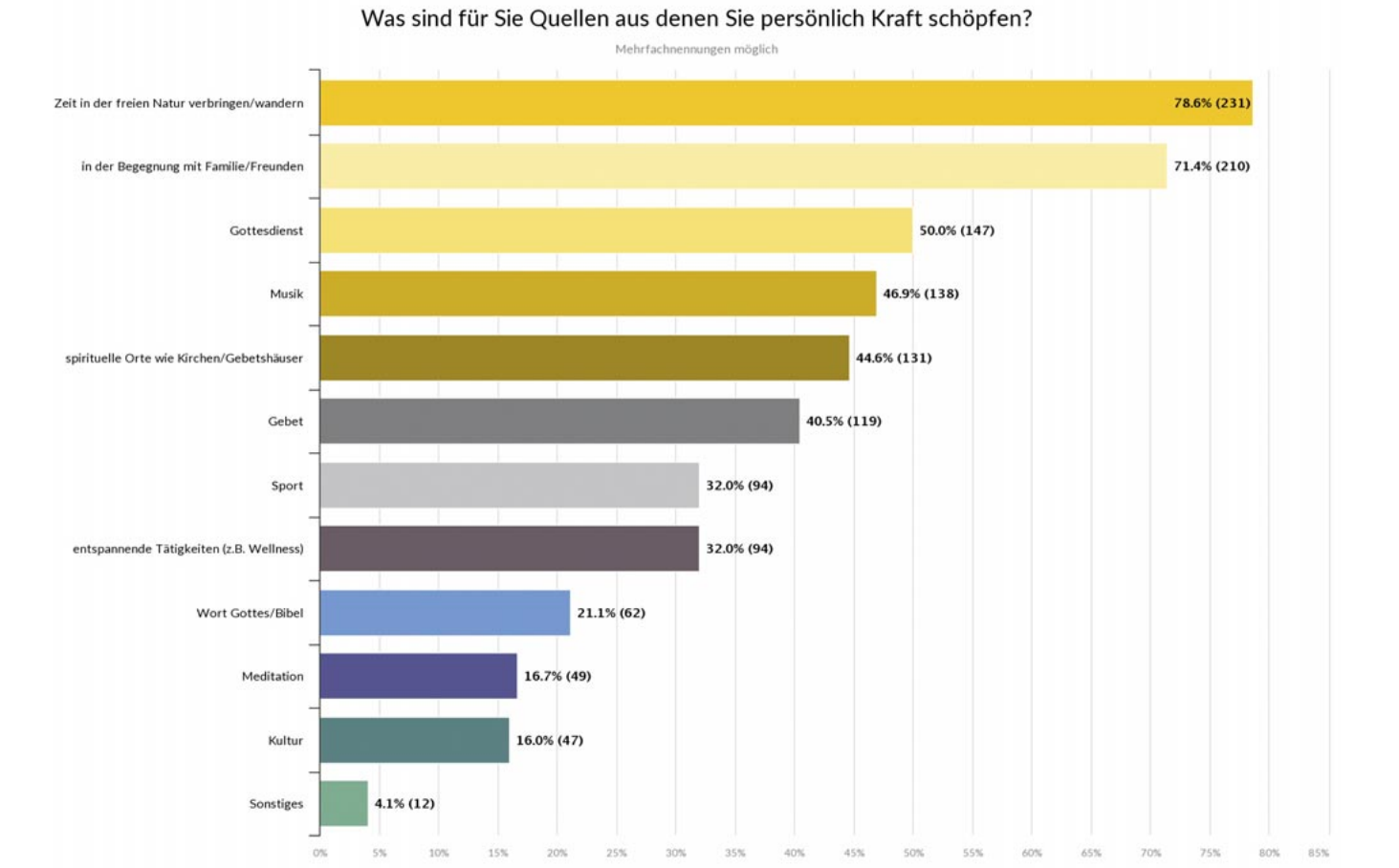
>>

Fortsetzung auf Seite 18

> **Die Bindung an eine konkrete Kirchengemeinschaft nimmt zusehends ab. Das spiegelt sich in der hohen Zustimmung folgender Aussage: Meinen Glauben kann ich überall leben – ob in meiner Pfarre oder an anderen spirituellen Orten.**


Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen von „stimme vollkommen zu“ bis „stimme überhaupt nicht zu“:
60%
40%
20%
0%
Ich bin aktive/r Christ/Christin, auch wenn ich nicht mit allem einverstanden bin.
Meinen Glauben kann ich überall leben – ob in meiner Pfarre oder an anderen spirituellen Orten.
Die Pfarre ist für mich ein wichtiger Bezugspunkt für meinen Glauben.
Glaube ohne soziales Engagement ist nichts wert.
Glaube kommt ohne Gottesdienst nicht aus.
Ich fühle mich als Christ/Christin, die Kirche als Institution bedeutet mir aber nicht viel.
stimme vollkommen zu
stimme eher zu
weder noch
stimme eher nicht zu
stimme überhaupt nicht zu
Keine Angabe


In welchem Ausmaß könnten Sie sich das vorstellen?
80%
60%
40%
20%
0%
58.6% (65)
33.3% (37)
6.3% (7)
1.8% (2)
regelmäßige ungebundene Mitarbeit (z.B. projektbezogen)
Gelegentliche Mitarbeit (z.B. einmal pro Jahr)
Übernahme eines Ehrenamts (zum Beispiel Pfarrgemeinderat, Jugendgruppenleitung)
Übernahme von Verantwortung auf Ebene eines Seelsorgeraums (z.B. inhaltliche Verantwortung, ehrenamtliche Leitung eines Kirchortes)


Was sind für Sie Quellen aus denen Sie persönlich Kraft schöpfen?
Mehrfachnennungen möglich
Zeit in der freien Natur verbringen/wandern
78.6% (231)
in der Begegnung mit Familie/Freunden
71.4% (210)
Gottesdienst
50.0% (147)
Musik
46.9% (138)
spirituelle Orte wie Kirchen/Gebetshäuser
44.6% (131)
Gebet
40.5% (119)
Sport
32.0% (94)
entspannende Tätigkeiten (z.B. Wellness)
32.0% (94)
Wort Gottes/Bibel
21.1% (62)
Meditation
16.7% (49)
Kultur
16.0% (47)
Sonstiges
4.1% (12)
0%
5%
10%
15%
20%
25%
30%
35%
40%
45%
50%
55%
60%
65%
70%
75%
80%
85%

>> Zeit in der Natur“ und „die Zeit mit Familie und Freunden“. Erst an dritter Stelle wird der Gottesdienst als Quelle spiritueller Kraft genannt.

Große Bedeutung von Traditionen und Begleitung in Krisen

Dennoch ist gleichzeitig auch eine starke „traditionelle Verbindung“ zur römisch-katholischen Kirche festzustellen. Fast alle (99,6%!) geben an, dass es ihnen wichtig ist, ihr Kind taufen zu lassen (betrifft ebenso den Wunsch nach einer kirchlichen Trauung, kirchlichen Segensfeiern oder kirchlichen Begräbnisfeiern)! Auch die Feiern der Erstkommunion, Firmung und Ehejubiläen haben eine sehr hohe Bedeutung für die TeilnehmerInnen unserer Umfrage. Der Wunsch nach diesen Feiern ist stark ausgeprägt und wird auch im Zusammenhang mit bedeutungsvollen Familienfeiern betrachtet.
Seelsorglicher Beistand und Unterstützung werden vor allem dort erwartet, wo Menschen krank, einsam und mit einem Todesfall konfrontiert sind. Kompetente Begleitung in Krisensituationen ist eine der meist genannten Erwartungen an unsere Kirche.

Viele Anliegen

83,1% der Befragten haben schon von den Strukturprozessen in unserer Diözese gehört. Dennoch hält sich die Euphorie für unseren neuen Seelsorgeraum noch in Grenzen: Viele TeilnehmerInnen befürchten, dass die seelsorglichen Bedürfnisse vor Ort zu wenig wahrgenommen werden.

Doch welche speziellen Erwartungen und Wünsche haben die TeilnehmerInnen an die Pfarre? Welche Angebote fehlen?

Dominante Themen, die in der Umfrage oft genannt werden:

- Kinder- u. Familiengottesdienste, aber auch unterschiedliche Formen von Gottesdiensten werden gewünscht (Vesper, spezielle Andachten …)
- Jugendarbeit
- Karitatives: einsame, kranke, alte Menschen begleiten
- Einkehrtage, speziell auch für Männer
- Wandern, Pilgern, Ausflüge, Reisen, Pfarrwallfahrt
- Schöpfungsverantwortung in den Pfarren leben

Unsere Arbeitsgruppe Pastoralplan (Aufgabe: Erstellung des Pastoralplans für die nächsten sechs Jahre) wird sich im kommenden Arbeitsjahr weiterhin vertiefend mit den Ergebnissen der Umfrage auseinandersetzen. Wir bitten weiterhin um Ihre Mitarbeit, Stellungnahme, Ideen und Anregungen, welche pastoralen Schwerpunkte in den kommenden sechs Jahren in unseren Pfarren/in unserem Seelsorgeraum Rein gesetzt werden sollen. E-Mail bitte an bernadettepreitler@chello.at oder an gundula.handler@graz-seckau.at
Letztendlich wird der Pastoralplan bei der großen Pastoralklausur im März 2021 (siehe Kasten oben) erarbeitet.

Die genaue Auswertung unserer Umfrage finden Sie auch auf der Homepage unserer Pfarren:
http://strassengel.graz-seckau.at/
http://hitzendorf.graz-seckau.at

Seelsorglicher Beistand und Unterstützung werden vor allem dort erwartet, wo Menschen krank, einsam und mit einem Todesfall konfrontiert sind. Kompetente Begleitung in Krisensituationen ist eine der meist genannten Erwartungen an unsere Kirche.

Erste Pastoralklausur
für den Seelsorgeraum Rein

Samstag, 6. März 2021, 9–13 Uhr, Stift Rein

Thema: Erstellung des Pastoralplans für unseren Seelsorgeraum

Moderation: Mag. Claudia Pein
(Organisationsentwicklung der Diözese Graz-Seckau)

Eingeladen sind alle Pfarrgemeinderäte, ehrenamtlichen Mitarbeiter des SR und auch alle, die sich für das zukünftige pastorale Leben in unseren Pfarren interessieren und auch mitarbeiten wollen.

Nähere Infos im nächsten Pfarrblatt

Vinzenzgemeinschaft

„Helfen heißt, die Augen nicht vor der täglichen Armut zu verschließen.“

Unsere Aufgabe ist es nicht, zu urteilen.
Unsere Aufgabe ist es, zu helfen.

Die Vinzenzgemeinschaft ist ein Verein für Jung und Alt. Wir kümmern uns um Mitmenschen, die seelisch in Not geraten sind oder materielle bzw. finanzielle Hilfe wie z.B. Überbrückungshilfen, Lebensmittelgutscheine etc. benötigen, unabhängig ihrer Herkunft oder ihres Religionsbekenntnisses.

Wie helfen wir?
Über eine Anlaufstelle (Person, Pfarre, Schule, …) werden die Ansuchen um Hilfe an die Vinzenzgemeinschaft weitergeleitet. Ein Mitglied klärt die Notlage des Mitmenschen ab und leitet die notwendigen Maßnahmen ein. In den monatlichen Sitzungen, den Vinzenzkonferenzen, werden die Betreuungsfälle besprochen und Aufgaben an die MitarbeiterInnen verteilt. Verschwiegenheit ist oberstes Gebot.

Wie sind wir organisiert?
In der Vinzenzgemeinschaft arbeiten Personen aus der Region, sie ist die größte katholische Laienorganisation.

Wie erfolgt die Finanzierung?
Die Finanzierung erfolgt durch Spendengelder. Sämtliche Arbeit leisten die Mitwirkenden ehrenamtlich. Dadurch kommen die Mittel ausschließlich den Hilfebedürftigen zu. Wir freuen uns, wenn Sie in unserer Vinzenzgemeinschaft mithelfen wollen, oder unsere Arbeit finanziell unterstützen.

Das Team der Vinzenzgemeinschaft Hitzendorf – St. Bartholomä – St. Oswald
Anna Lackner, Obfrau, 0677 611 297 40
Walter Ronfeld, Obmann-Stv., 0650 60 64 607

Mit Liebe beim Nächsten
VINZENZ GEMEINSCHAFT

Taube von Bernini im Petersdom

Anmeldung für die Firmung 2021

Bist Du im Jahr 2007 geboren oder schon älter, dann hast Du im kommenden Jahr die Chance, das Sakrament der Firmung zu empfangen. Die Anmeldungen zur Vorbereitung finden an folgenden Terminen statt.

Pfarren Gratwein, Rein u. Maria-Straßengel

Pfarrkanzlei Straßengel:
Donnerstag, 22.10.2020, 16:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag, 05.11.2020, 16:00 bis 18:00 Uhr

Pfarrkanzlei Gratwein:
Mittwoch, 21.10.2020, 16:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch, 04.11.2020, 16:00 bis 18:00 Uhr

Pfarrkanzlei Rein:
Dienstag, 20.10.2020, 16:00 bis 18:00 Uhr
Dienstag, 03.11.2020, 16:00 bis 18:00 Uhr

Zur Anmeldung mitzubringen:
Taufschein, Geburtsurkunde, Meldezettel, Anmeldeformular (ab Oktober zum Download auf der Homepage: rein.graz-seckau.at) und 15 Euro Materialbeitrag
Die Firmung werden wir voraussichtlich zu Pfingsten in der Basilika von Rein feiern.
Informationen und Rückfragen bei Lukas Steinwender 0676 87426759 oder lukas.steinwender@graz-seckau.at

Pfarre Hitzendorf
Donnerstag, 15. Oktober, 14–17 Uhr
Donnerstag, 22. Oktober, 14–17 Uhr
Donnerstag, 29. Oktober, 14–17 Uhr
im Pfarrbüro Hitzendorf

Bitte mitbringen: Taufschein, Geburtsurkunde und
€ 30 Materialbeitrag
Ansprechperson/Info: PR Gundula Handler, 0676 8742 6651

Pfarre St. Oswald
3.10.2020, 10–11 Uhr, Pfarrhof,
gemeinsames Kennenlernen und Anmeldung zur Firmung.
Mitzubringen sind Taufschein, Geburtsurkunde und
€ 30 Materialbeitrag

Pfarre St. Bartholomä
Am 26.09.2020 im Anschluss an den Gottesdienst um 19 Uhr.
Bitte bring den Taufschein und deine Geburtsurkunde mit.

Die Ehrenpforte Kaiser Maximilians

Sensationelles Schaustück in der Ausstellung „Stift Rein und die Habsburger

Das Stift Rein verlängert seine überaus sehenswerte Habsburger-Ausstellung vom Vorjahr auch das ganze heurige Jahr über. Ein zusätzliches, sensationelles Ausstellungsstück bereichert nun diese erfolgreiche Schau – der berühmte Holzschnitt „Die Ehrenpforte Kaiser Maximilians“. Dieses nach dem Vorbild antiker Triumphbögen gestaltete Werk ist in der Bibliothek in Originalgröße von 11 m² aufgebaut. Das Bildnis führt neben den kaiserlichen Vorfahren Maximilians dessen Tugenden und Heldentaten vor Augen. Mit Hilfe der damals neuen Druckkunst wurde Maximilians Kaiserwürde zum Ausdruck gebracht.

Größter je produzierter Holzschnitt

„Die Ehrenpforte“ gilt als der größte Holzschnitt, der je produziert wurde und war dafür gedacht, in Rathäusern und königlichen Palästen als Wandschmuck präsentiert zu werden. Die Vorlagen für die Einzelbilder, die dann in Holz geschnitten und gedruckt wurden, stammen großteils von Albrecht Dürer.

Führung täglich um 13:30 Uhr (bis 6. Jänner 2021).
Derzeit nur in Kleingruppen, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Weitere Reiner Kulturtermine: www.stift-rein.at

VORGESTELLT

Kirchenmusikerin Julia Klimacsek

Die „zuag'roaste" Oswalderin erzählt, wie sie zum Kirchenchor gekommen ist, und lädt ein zur Teilnahme am Projektchor Seelsorgeraum Rein.

Vor etwa sieben Jahren kam die damalige Kirchenchorleiterin von St. Oswald, Ingrid Zöhrer, auf mich zu und fragte mich, ob ich den Chor für eine Festmesse mit dem Klavier begleiten würde. In diesem Zuge „rekrutierte" sie mich auch gleich zum Mitsingen. Das war der Startschuss für meine Tätigkeit in der Pfarre St. Oswald und zugleich für mich eine willkommene Integrationshilfe, da ich als „Zuagroaste" noch nicht so viele Leute hier kannte.

Die herzliche Aufnahme im Chor half mir, mich sehr bald in der Pfarrgemeinde daheim zu fühlen und mich mit meiner Freude an der Musik einzubringen: Ich sang, spielte ab und zu Klavier und später wagte ich mich auch an die Orgel.

Als mich Ingrid 2015 bat, den Chor zu übernehmen, hatte ich noch nicht viel Ahnung von Chorleitung, dennoch sagte ich zu – ohne zu wissen, was genau auf mich zukommen würde: Proben planen, Messen vorbereiten, die passenden Noten finden, Traditionen und neuere Strömungen in Einklang bringen, Begräbnisse spontan organisieren usw. waren und sind für mich noch immer schöne Herausforderungen.

Doch die Freude an „meinem Grüppchen" (wir sind +/- 10 Mitglieder) ist ungetrübt, denn es ist ein Geschenk, gemeinsam mit Menschen unterschiedlicher Generationen, die die Liebe zur Musik verbindet, das Kirchenjahr und besondere Ereignisse im Leben mitzugestalten.

Meine musikalische Tätigkeit in der Pfarre hat mich auch dazu inspiriert, die Ausbildung zur Kirchenmusikerin am Grazer Konservatorium für Kirchenmusik zu beginnen, um das Handwerk nun von Grund auf zu lernen und viele neue Impulse für unsere Pfarre zu gewinnen.

Wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, soll es für die Bischofsmesse, die nun für 19. Juni 2021 geplant ist, den Projektchor „Seelsorgeraum Rein" geben, zu dem ich noch einmal alle Sangesfreudigen herzlich einladen möchte. Die Proben beginnen, so die Situation es zulässt, im Jänner 2021.

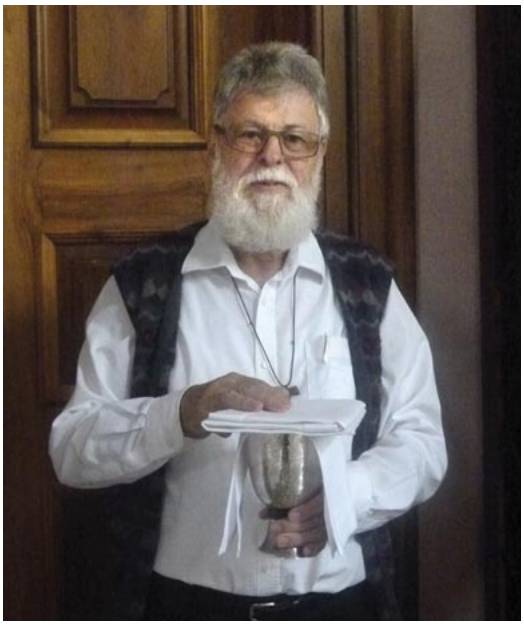
Nähere Informationen unter:
j.klimacsek@gmx.at
0664/9706570

DANKE!

Straßengler Friedhofsmäher. Ein herzliches Dankeschön sagen wir den fleißigen Mähern, die dafür sorgen dass der Bergfriedhof in Maria-Straßengel immer wieder sauber gemäht ist. Danke an Christoph Uitz, Karl Magg und den Nachwuchsmäher Basti.

Danke an Aurelia Wallum

„Die Frau, die in der Kirche wohnt“, haben Kindergartenkinder die „Reli“, wie sie genannt wird, bezeichnet. Als Mesnerin betreut sie nicht nur viele Gottesdienste, sondern ist auch bei Konzerten und deren Proben anwesend. Sie kümmert sich um Sauberkeit in der Kirche, reinigt die Kirchenwäsche, gestaltet einige Totenwachen, besucht Menschen im Pflegeheim, hält dort auch Lesestunden, betreut alte Menschen in ihrem Wohnort im Ortsteil Berndorf bei Hitzendorf und ist auch Ansprechperson für viele Bereiche des Pfarrlebens. Seit zehn Jahren übt sie diesen wertvollen Dienst für die Pfarre Hitzendorf aus. Viel Gesundheit und Gottes Segen für viele Jahre. *Pater Paulus*



Danke an Heinrich Consolati

Ein ganz großes Dankeschön gilt diesmal unserem Mesner Heinrich Consolati, der sich Sonntag für Sonntag um vieles in der Basilika von Rein kümmert.
Noch als Pfarrgemeinderat – seit 1992 – übernahm er 2012 von P. Gerhard ehrenamtlich den Mesnerdienst für die Pfarre. Der Aufgabenbereich ist sehr vielfältig; dazu zählt nicht nur die Vorbereitung der Gottesdienste und kirchlicher Feiern, sondern dass nachher auch alles ordnungsgemäß weggeräumt wird, dass die Bücher für die Liturgien, Messwein, Hostien und dass Weihwasser, Weihrauch, und die Altarkerzen immer bereitstehen. Er beteiligt sich am Kirchenputz, hilft auch in der Pfarrkanzlei mit, schreibt regelmäßig die Gottesdienst-Ordnung, die Fürbitten und auch die Einteilung der Lektoren, Kantoren und Kommunionhelfer, wirkt auch in diesen Bereichen mit. Er bereitet die gefüllten Taschen für alle Pfarrblatt-Austräger vor, ruft sie an und hilft in der Verteilung tatkräftig mit. Auch die Zustellung der „Stadt Gottes“ hat Heinrich von P. Gerhard übernommen. Und wenn die Pfarrsekretärin Urlaub hat oder verhindert ist – Heinrich hilft gerne aus. Aus den „Erfahrungen“ seines Mesner-Daseins hat er für sich einen Spruch von Eugen Roth entdeckt: „Ein Mensch sieht ein, und das ist wichtig: / Nichts ist ganz falsch und nichts ganz richtig.“
Als ausgestreckte Hand Christi hat Papst Franziskus Menschen bezeichnet, die sich engagieren wie du. Vergelt's Gott! *Ingeborg Muster*

Danke an Tamara Frühwirth

Die Pfarre Hitzendorf dankt Tamara Frühwirth für ihre zwei Jahre lang währende Leitung der Dienstag-Stöpselgruppe. Wir werden dich im Haus der Pfarre vermissen.

Jungschar, Minis, Zwergerl

Jungschar Rein

Feucht-fröhlich war unser lang ersehntes Wiedersehen der Jungschar Rein nach der langen Pause. Das Wetter meinte es gut mit uns und so konnten wir uns bei unserer Betreuerin Friedericke Kainz zu Hause der Sommerfrische hingeben. Nach einem kurzen Austausch über Geschehenes der letzten Wochen konnte gemalt, gebastelt und gespielt werden. Der Höhepunkt aber war die Wasserschlacht mit den Betreuern bzw. gegen sie. Es hat schon was für sich, die Erwachsenen zu erfrischen!

Am Samstag, 26. September, ist unserer nächstes Treffen, für das sich die Betreuer wieder etwas Spannendes überlegen. Komm einfach vorbei! Die Betreuer freuen sich auf dich.

Weitere Termine:
24.10, 21.11, 19.12, jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr.

Feucht-fröhliches Wiedersehen bei Friedericke Kainz inklusive lustiger Wasserschlacht.

Jungschar St. Bartholomä

Man muss immer,
etwas haben,
worauf mach sich freut.
Eduard Mörike

Liebe Jungscharkinder!
Da wir uns schon längere Zeit nicht mehr gesehen haben, aber immer wieder in Kontakt stehen, werdet ihr als erstes und am schnellsten Weg Bescheid bekommen, wann wir uns wieder treffen können und gemeinsam lustige, spannende und aufregende Stunden bei der Jungschar erleben dürfen. Für den September wünsche ich euch allen einen guten Start ins neue Schuljahr, viel Spaß und lernreiche Stunden.
Jungscharleiterin Katrin Melbinger

Jungschar Maria Straßengel

Auch wir starten wieder in das neue Jungscharjahr, auch wenn sich ein bisschen was verändert hat. Wir wollen aber weiterhin gemeinsam spielen, Spaß haben und vieles erleben.

Achtung, neuer Wochentag! Wir treffen uns jeden **zweiten Dienstag** um 16:30 Uhr im Pfarrsaal Maria-Straßengel.

Unser Start-Treffen ist am 22. September.

Auf euer Kommen freuen sich
Angelika, Eva, Lukas und Paula

Jungschar St. Oswald

Familiengottesdienste:
27.09.2020 (Erntedank) und 15.11.2020

Jungschar-Stunden im Pfarrhof (10–12 Uhr)
26. September, 10. u. 24. Oktober, 14. u. 28. November, 12. Dezember

Am 26.09. wird es ein Willkommens-Fest geben, um das Wiedersehen nach so langer Zeit zu feiern.
Bei Interesse oder Fragen kannst du dich an Magdalena Hofer wenden.
0664/88640610, 28hofema@gmail.com

Vorankündigung:
Die Sternsinger sind in St. Oswald heuer erstmals im Dezember unterwegs, sie besuchen die Haushalte im Zeitraum 28.–30. Dezember. Wir bitten schon jetzt um herzliche Aufnahme.

Jungschar Hitzendorf

Ministranten-Treffen:

18. September,
2. u. 16. Oktober,
6. u. 20. November,
4. u. 18. Dezember,
15. u. 29. Jänner,
12. Februar,
immer freitags, 16.45 bis 17.45 Uhr
Infos unter 0664 2421666

Jungschar-Treffen:

18. September,
2. u. 16. Oktober,
6. u. 20. November,
4. u. 18. Dezember,
15. u. 29. Jänner,
12. Februar,
immer freitags, 17.45 bis 19.00 Uhr

Es freuen sich auf dich Elena, Tanja, Elisa, Fabian, Georg, Jonas, Elisabeth, Tobias, Sarah, Gundula und Nina.
Infos unter 0676 8742 6651

Bartholomäer Zwergerltreffen

Ein aufregendes Jahr geht dem Ende zu, der krönende Abschluss war unser alljährliches Picknick bei der wunderschönen Hubertuskapelle. Nach der langen Zwangspause war die Wiedersehensfreude bei den Zwergen und den Erwachsenen groß.

Unser erstes Zwergerltreffen nach den Sommerferien ist am **24. September** um 9 Uhr im Pfarrsaal St. Bartholomä.

Weitere Termine:
8. u. 22. Oktober, 5. u. 19. November, 3. u. 17. Dezember (jeweils donnerstags, 9–11 Uhr, Pfarrsaal St. Bartholomä)

Wir freuen uns wieder auf lustige Stunden mit alten und neuen Bekannten. Eingeladen sind alle Kinder vor dem Kindergarteneintritt mit Begleitperson.
Herzliche Grüße
Johanna & Sabine (0699 11 84 07 38)

Stöpselgruppe Hitzendorf

Nach einem aufregenden, erlebnisreichen aber auch ein etwas „anderes Jahr“, befinden wir uns nun in der Sommerpause. Im zweiten Semester mussten wir uns neuen Herausforderungen stellen, das Corona-Virus hat auch Österreich erreicht und das öffentliche Leben wurde aufs Minimum heruntergefahren – das hieß auch für uns Stöpsel stopp. Erst wenn man etwas nicht mehr hat oder kann, merkt man, wie wertvoll und schön diese Treffen und vor allem die Gemeinschaft sind. Mit Fotos, Spielen und Liedern in der WhatsApp-Gruppe haben wir die Corona-Zeit überbrückt. Nach der langen Pause haben wir uns im Freien zum Bobbycar-Fahren, Straßenkreiden-Malen, Sandspielen oder gemeinsamen Seifenblasen-Pusten getroffen.
Unsere „großen“ Stöpsel, von denen wir uns schon verabschiedet haben, werden im Herbst den Kindergarten besuchen und dort ihre Persönlichkeiten entfalten. Wir wünschen ihnen und auch den Eltern viel Freude, Mut und Geduld für den neuen Lebensabschnitt.

Nach der Sommerpause starten wir am **9. Oktober** ins neue Stöpseljahr! **Jeden Donnerstag, 9–11 Uhr, Haus der Pfarre**

Ansprechperson: Elisabeth Kollegger 0664/ 37 90 893
Herzlich willkommen in unsrer Stöpselgruppe
sind Kinder von 0 bis 3 Jahren.

St. Oswalder Zwergerltreffen

Komm zum St. Oswalder Zwergerltreffen! Für alle Kinder von 0 bis 4 Jahre mit ihren Eltern, Großeltern und Verwandten.
Unser erstes Treffen im neuen Schuljahr findet am **25. September** von 9:15 Uhr bis ca. 11:15 Uhr im Pfarrhof St. Oswald statt. Hier bekommst du dann alle näheren Infos und Termine.
Wenn du schon vorab Fragen hast, melde dich gerne bei Pia Huber (0664/39 73 866), Dorothea Wressnig (0680/12 33 724) oder Mirijam Hutter (0664/47 37 964). Wir freuen uns auf schöne, gemeinsame Stunden mit dir und deinem Zwerg!

Die Pestkapelle im Stift Rein

Von Dr. Elisabeth Brenner

An die Außenwand des nördlichen Seitenschiffs der alten romanischen Kirche wurde 1681 die Pestkapelle angebaut. Seit dem barocken Umbau des Stifts im 18. Jahrhundert ist sie von außen nicht mehr als eigenständiger Bau zu erkennen.

Diese Kapelle entstand aus einem Gelöbnis heraus: 1680 grassierte die Pest in Graz und in der Umgebung der Stadt. Etwa ein Fünftel der Bevölkerung fiel der Seuche zum Opfer. Die Mönche und die anderen Bewohner des Klosters blieben wie durch ein Wunder verschont. Der Konvent von Rein gelobte, in dieser Kapelle Messen zu Ehren der seligen Jungfrau und anderer Pest-Schutzheiliger zu feiern in der Hoffnung, dass das Stift auch in Zukunft vor der Seuche bewahrt würde.

Den einfachen Kapellenraum betritt man von der Eingangshalle der Kirche her, oder über einen Zugang von außen, der mit einem schönen, schmiedeeisernen Gittertor gesichert ist.

In eine Nische der Kirchenwand ist der sogenannte Pestaltar eingestellt, der folgende Widmung trägt: Dieser Altar ist für die erhabenste Himmelskönigin und die übrigen Pest-Schutzheiligen unter frommen Gelübden erbaut worden. In der Inschrift ist als Chronogramm die Jahreszahl 1681 enthalten. Auf der dem Altar gegenüberliegenden Wand würdigt eine Inschrift die rettende Wirkung dieses Altares vor der Pest.

Der Altar wird dem Hofbildhauer der Eggenberger, dem Grazer Künstler Andreas Marx (um 1640 – 1701) zugeschrieben, der nach der großen Pestepidemie von 1680 neben diesem Votivaltar auch die Figuren der Pestsäulen am Lendplatz und auf dem Karmeliterplatz schuf.

Der in Schwarz und Gold gehaltene Altar ist in mehrere Zonen gegliedert. Unter der Altarmensa liegt die hl. Rosalia in einer Grotte. Über einem schlichten Zwischenaufsatz ist ein zweizoniger Aufbau mit gewundenen Säulen und reichem figuralem Schmuck errichtet. Die beiden Zonen werden jeweils von einem aufwändig dekorierten, verkröpften Gebälk abgeschlossen. Im Auszug des Altares ist in einen gebrochenen Segmentgiebel ein Voluten giebel mit dem Christusmonogramm eingefügt.

In der ersten Zone steht in einer Sternennische eine Statue der Maria Immaculata. Ihr Haupt ist umgeben von einem Sternenkranz. Sie zertritt den Kopf einer Schlange, die sich um die Weltkugel zu ihren Füßen windet, wodurch sie als Siegerin über die durch die Schlange symbolisierte Sünde erscheint. Links und rechts von ihr stehen die Heiligen Sebastian und Rochus.

Die darüber liegende Zone zeigt im ovalen Mittelbild die über einer Weltkugel thronende Heilige Dreifaltigkeit.

Andreas Marx, Pestaltar 1681, Pestkapelle Stift Rein
Maria Immaculata mit hl. Sebastian und hl. Rochus
Ganz oben: Hl. Dreifaltigkeit mit hl. Johannes d.T. und hl. Laurentius; außen hl. Barbara und hl. Katharina von Alexandria

Der hl. Johannes der Täufer und der hl. Laurentius begleiten das Bild. Über die Säulen der darunterliegenden Zone sind sehr bewegte und ausdrucksstarke Statuen der hl. Barbara und der hl. Katharina von Ale-xandria gesetzt.

Die hl. Barbara und die hl. Katharina gehören zu den 14 Nothelfern. Die hl. Rosalia, der hl. Sebastian und der hl. Rochus, der selber an der Pest erkrankte, sowie der hl. Johannes der Täufer und der hl. Laurentius zählen zu den am häufigsten in Zeiten der Pest oder ähnlicher Epidemien um Schutz und Heilung angerufenen Heiligen.

Während das Altarretabel und die Heiligenfiguren aus der Entstehungszeit des Altares zum Ende des 17. Jahrhunderts stammen, sind die Statue der Maria Immaculata sowie die Grotte mit der Figur der hl. Rosalia dem Ende des 19. Jahrhunderts zuzuordnen.

Chronik

Taufen | Trauungen | Begräbnisse

Gratwein

Taufen

05.07. Emilia Cendon
25.07. Oliver Szalay

Begräbnisse

16.03. Zita Weiglein, 103 Jahre
29.03. Maria Sommerhofer, 94 Jahre
12.04. Eduard Meister, 71 Jahre
02.05. Harald Potocnik, 78 Jahre
13.05. Margaretha Grupp, 93 Jahre
02.06. Anna Krasser, 89 Jahre
21.06. Karin Rinner, 71 Jahre
03.07. Werner Lever, 79 Jahre
16.07. Rudolf Binder, 81 Jahre

Rein

Taufen

14.03. Theresa Korthals
20.06. Sina Ansperger-Hussler
19.07. Julia Haas
01.08. Paul Pollhammer
01.08. Alexander Münzker-Allexin

Trauungen

04.07. Martin Zilenscheck und Monika Zilenscheck, geb. Wohlmuther
25.07. Valeriu Gold und Daniela Ulrich

Begräbnisse

01.03. Wolfgang Popp, 85 Jahre
12.03. Marlis Liebscher, 70 Jahre
26.03. Friedrich Selmeister, 73 Jahre
29.03. Franz Weber, 67 Jahre
03.04. Anna Krasser, 88 Jahre
07.04. P. Michael Martin Hirschvogel OCist.; 63. Jahre
22.04. Ernst Widerspahn, 85 Jahre
23.04. Maria Wersonik, 74 Jahre
01.06. Christine Maria Sandhofer, 73 J.
26.06. Anton Maier, 87 Jahre
02.07. Manfred Johann Hiden, 65 Jahre
24.07. Josef Dokter, 70 Jahre

Maria Straßengel

Taufen

Jonas Maximilian Zöscher
Mirjam Rack
Max Gosch
Ion Christopoulos
Luca Hösele
Jonas Jakob Lackner >>

Fortssetzung der Taufen Maria-Straßengel

Julia Haas
Magdalena Schebath
Timo Gössler

Trauung

Stefan Gspurning und Tanja Harg-Gspurning

Begräbnisse

15.04. Margarete Stepanek
24.04. August Bauer
08.05. Annemarie Türk
15.05. Erika Schwandner
29.05. Ferdinand Konrad
03.07. Anna Czettl

St. Oswald

Taufen

Lorenz Krempl
Jakob Monschein

Trauung

Mag. Gert Linhofer und MMag. Dr. Dietlind Ursula Linhofer geb. Deutschmann

Begräbnisse

Christa Binder, 58 Jahre
Franz Liebmann, 69 Jahre
Dorothea Prossnigg, 91 Jahre
Hermine Moser, 78 Jahre

St. Bartholomä

Taufen

Theo Leitner
Teresa Kletzenbauer
Jakob Peter Eberhart
Leo Noah Freigassner
Sebastian Glawogger
David Franz Lesky
Helena Katharina Kriegl
Emilia Isabel Claudia Eckhardt
Ben Böheim

Trauung

Wolfgang Kainz und Angelika Kainz-Schneeberger geb. Schneeberger

Begräbnisse

Elisabeth Raab, 91 Jahre
Gertrude Kummer, 79 Jahre
Gottfried Freigassner, 79 Jahre
Franz Muralter, 75 Jahre
Alfred Teichert, 76 Jahre

Hitzendorf

Taufen

Nora Hochegger
Magdalena Sophie Schwar
Marlene Schalk
Felix Schwarz
Hannah Lisa Hausegger
Antonia Rohrbeck
Luisa Hirndler
Marie Schartner
Nina Gartler
Simon Thomas Filzmoser
Sophia Kollegger
Julian Werner Kreiner

Trauung

Jakob Wedenig u. Liesa Antonia Wedenig geb. Immervoll

Begräbnisse

Josef Wurzinger, 82 Jahre
Franz Schreiner, 83 Jahre
Josef Roth, 77 Jahre
Hildegard Lückl, 91 Jahre
Franz Bodner, 96 Jahre
Herbert Heidecker, 74 Jahre
Juliana Schreiner, 86 Jahre
Marianne Roth, 33 Jahre
Josef Lackner, 83 Jahre
Maria Schalk, 86 Jahre
August Eberl, 86 Jahre
Fee Oberlechner-Kvas, 0 Jahre
Erich Schreiber, 90 Jahre
Rosa Wenzl, 96 Jahre
Sophie Kniepeiß, 83 Jahre
Manfred Weißl, 60 Jahre
Josef Hammer, 92 Jahre
Sofie Maier, 90 Jahre
Theresia Schlögl, 91 Jahre
Siegmund Schwarz, 73 Jahre

St. Pankrazen

Begräbnis

25.03. Friederike Reinprecht

Stiwoll

Taufen

18.07. Samuel Christian Steinwender
25.07. Giulia Grace Ferk
01.08. Elina Pichler
02.08. Marlene Glawogger

Begräbnisse

12.03. Helmuth Handl
19.06. Johann Purgstaller
04.07. Herbert Krienzer

HNO

Dr. Stefan Tritthart
FACHARZT FÜR
HALS-, NASEN- UND
OHRENKRANKHEITEN

ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nach telefonischer Vereinbarung.

Sie erreichen uns von Mo–Fr 8–20 Uhr

LEISTUNGEN:

- Hörprüfungen (Schwerhörigkeit, Tinnitus)
- Ohrreinigung, Ohrmikroskopie
- Untersuchung der Nase und der Nebenhöhlen
- Untersuchung des Kehlkopfes und der Stimmlippen
- Schwindel- und Gleichgewichtsstörungen
- Schnarchdiagnostik
- Allergieabklärung

Wahlarzt für alle Kassen, Privat, KFA
Bahnhofstraße 2 • 8101 Gratkorn
www.hno-tritthart.at • Tel.: 0664/125 25 54

NOTARIAT

NOTAR
Dr. Wolfgang Suppan & Dr. Claudia Kaufmann
PARTNER

Öffentlicher Notar
Dr. Wolfgang Suppan & Partner
Brucker Straße 10
8101 Gratkorn

Kontakt
Tel.: +43 (0) 3124 230 230
Fax: +43 (0) 3124 230 235
Email: office@notar-suppan.at

www.notar-suppan.at

GAS
WASSER
HEIZUNG
SPENGLEREI
FACHMARKT
BÄDERSTUDIO
ALTERNATIVENERGIE

SEELOS

GmbH & Co KG

8112 Gratwein · Am Grünanger 11-13
Tel. 03124 / 51318 · technik@seelos-gratwein.at
www.seelos-gratwein.at

UNIQA

GeneralAgentur
Walter Purgstaller GmbH

Murfeldstrasse 6/10, 8112 Gratwein, Tel.: 03124/53 9 44
Mobil: 0676/383 55 95, E-Mail walter.purgstaller@uniqa.at

SiS®

www.sis.at

SiS Safety GmbH
SiS Security GmbH

AM ENDE. EIN LEISES SERVUS.
Wir begleiten Sie in schweren Stunden.
365 Tage im Jahr.

PAX
BESTATTUNG

Alte Postraße 371 | 8055 Graz
Tel.: 050 199 6766 | info@pax.at | www.pax.at

Brucker Straße 22 | 8101 Gratkorn
Tel.: 050 199 6767 | info@pax.at | www.pax.at

www.der-hochzeitswirt.at

Kulinarium STEIERMARK

Kirchenwirt
St. Bartholomä

Besondere Anlässe besonders feiern!

Wir bieten Ihnen:

- Individuelle Menüzusammenstellung
- Festsaal für bis zu 120 Personen
- Gut sortierter Weinkeller
- Großer Sitzgarten zum Empfang oder zum Grillen
- Spezielle Grillfeiern organisieren wir auch gerne bei Ihnen zuhause.

Ab 15. Oktober: Wildwochen

Kirchenwirt St. Bartholomä
8113 St. Bartholomä 140 | Tel. 03123 37877

Reparaturtischlerei
Schinnerl
GmbH & Co KG

- Bau- und Möbeltischlerei
- Wohnungssanierungen
- Fenster- und Bodensanierungen
- Maler- und Anstreicharbeiten
- Bodenverlegungs-, Schleif- und Versiegelungsarbeiten
- Sonnenschutzreparatur
- Antiquitätenrestauration

Au 50b
8112 Gratwein-Straßengel
Telefon & Fax: 03124/54 4 61
www.reparaturtischlerei.at
schinnerl@reparaturtischlerei.at

INSTALLATIONEN
BERANEK GMBH
GAS - WASSER - HEIZUNG - HAUSTECHNIK
BERATUNG - PLANUNG - AUSFÜHRUNG

8103 Gratwein-Straßengel, Tallak 241
Tel. 03124 / 55 164 • Fax DW-18 • Mobil: 0699 / 109 43 526
E-Mail: beranek@gmx.net • www.beranek-gmbh.at

Biowärme Installateur

MEISTER BETRIEB

Das Unternehmen ist spezialisiert auf:

- Pellets-Anlagen
- Hackschnitzelheizungen
- Holzvergaseranlagen
- Wärmepumpen
- Photovoltaik
- Thermische Solaranlagen
- Gas-Brennwertanlagen
- Öl-Brennwertanlagen
- Sanitär-Einrichtungen
- Sanitär-Installationen
- Wasseraufbereitungs-Anlagen

GUTES VOM BAUERNHOF

Bauerngeselchtes

Fam. Schmiedtbauer

Bei uns gibt´s jede Woche ab Mittwoch
Schweinefrischfleisch
sowie jede Menge Schmankerln vom Schwein.

Ab Hof – Verkauf

Oberberg 26, 8151 Hitzendorf
Tel: 0316/575 003, 0650/41 323 41

www.schmiedtbauer.at

Plettig Blumen
Floristik - Staudenvielfalt - Gärtnerei
Bernau 48 • 8152 Stallhofen • Tel.: 03142/23 4 34 • www.plettig.at
Hitzendorf - Stallhofen - Lieboch - Seiersberg - Voitsberg - WEZ/Bärnbach

shiatsu gabi
Gabriele Scharf
Dipl. Shiatsu-Praktikerin
+43 699 811 416 13
praxis@shiatsu-gabi.at
www.shiatsu-gabi.at
Attendorfberg 128
8151 Hitzendorf
Termine nach telefonischer Vereinbarung

MALERMEISTER KOPP
FARBEN ZUM LEBEN
Wolfgang Kopp
office@maler-kopp.at
www.maler-kopp.at
8151 Hitzendorf 24
Tel/Fax: 03137/22 77
Mobil: 0676/66 22 782

Mo, Di: 10 bis 15 Uhr
Mi, Do, Fr, Sa: 10 bis 20 Uhr
Sonntag/Feiertag: 9 bis 18 Uhr
Reservierungen erbeten unter:
Tel.: 0677/61810518 oder
Mail: stiftstaverne@stift-rein.at
Stiftstaverne
Stift Rein

Steinbau
WILDBAHNER
Inhaber: Ingrid Krenn Wildbahner
8101 Gratkorn, Friedhofplatz 4
Tel.: 03124 / 22 4 74, Fax: 03124 / 22 5 15
E-mail: wildbahner@aon.at
www.steinmetz-wildbahner.at
Einfach-, Doppel,- & Urnengräber
Inschriften, Ornamente
Grabzubehör
Bad & Küche
Böden & Stufen
Fensterbänke
Springbrunnen
Schwimmbad-umrandungen

OPTIK REISS

Karl Reiß
Optikermeister u. konz. Contactlinsenanpasser

A-8112 Gratwein, Hauptplatz 1, Tel 03124 / 51 0 37 und
A-8101 Gratkorn, Dr.-Karl-Renner-Str. 1a, Tel. 03124 / 22 4 59
Internet: www.optik-reiss.at E-Mail: office@optik-reiss.at

Wir beraten Sie in sämtlichen Kataster- und Vermessungsfragen kompetent und verständlich. Die erste Beratung ist kostenlos.

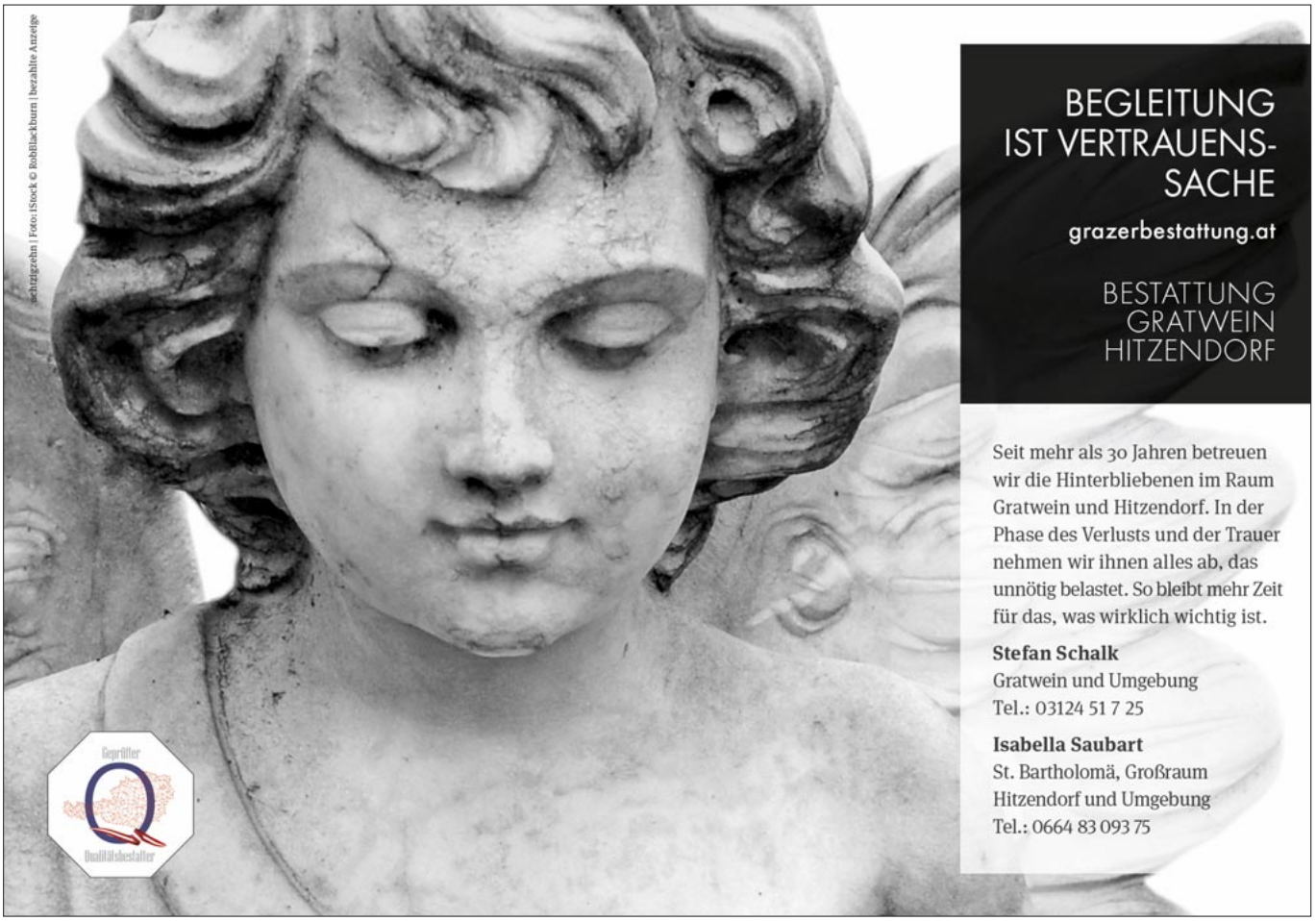
Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin mit uns.

VERMESSUNG
ADP RINNER

ADP Rinner ZT GmbH 0316/82 35 70 www.adp-rinner.at

Schönbacher & Klöckl OG
BAU
8112 Gratwein-Straßengel, Hauptplatz 6
Tel.: 03124 / 52 2 55 Fax DW4
e-mail: office@sk-bau.at
Web: www.sk-bau.at

Hannes Offenbacher
Fliesen
& Plattenverlegung
Jaritzberg 135
8113 St. Bartholomä
0699 / 11 68 32 26
hannes.offenbacher@gmx.at



Schrägraehn | Foto: iStock © RobbBlackburn | Bezahlte Anzeige

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSSACHE

grazerbestattung.at

BESTATTUNG GRATWEIN HITZENDORF

Seit mehr als 30 Jahren betreuen wir die Hinterbliebenen im Raum Gratwein und Hitzendorf. In der Phase des Verlusts und der Trauer nehmen wir ihnen alles ab, das unnötig belastet. So bleibt mehr Zeit für das, was wirklich wichtig ist.

Stefan Schalk
Gratwein und Umgebung
Tel.: 03124 51 7 25

Isabella Saubart
St. Bartholomä, Großraum
Hitzendorf und Umgebung
Tel.: 0664 83 093 75

Terminvorschau

Gratwein

27. September
09.00 Uhr, Pfarrfest

3. Oktober
11:00 Uhr, Erntedank im Schulhof (bei Schlechtwetter oder Absage des Schmankerltags am 4. Oktober, 9:00, Pfarrkirche)

1. November, Allerheiligen
13.30 Uhr Hochamt
14.30 Uhr Friedhofsgang, Gräbersegnung

2. November, Allerseelen
17.00 Uhr, Rosenkranz b. Friedhofskreuz
19.00 Uhr, Feierliches Requiem für die Verstorbenen des Vorjahres

Rein

3. Oktober
10.00 Uhr, Basilika, Erstkommunion

4. Oktober
9 Uhr, Erntedank, Segnung vor dem Gemeindeamt, anschl. Einzug in die Basilika

26. Oktober
9.00 Uhr, Basilika, Stifterfest

1. November, Allerheiligen
9.00 Uhr, Basilika, Hochamt
14.00 Uhr, Gräbersegnung

2. November, Allerseelen
9 Uhr, Requiem, Friedhofsgang mit Segnung der Ordensgräber

Maria Straßengel

6. September
10.30 Uhr, Pfarrfest

1. November, Allerheiligen
07.30 Uhr Frühmesse
10.30 Uhr Hochamt
15.00 Uhr Gräbersegnung

2. November, Allerseelen
18.00 Uhr Rosenkranz beim Friedhofskreuz
19.00 Uhr, Requiem für die Verstorbenen des Vorjahres

22. November
Cäcilienmessen
07.30 Uhr Wallfahrtschor M. Straßengel
10.30 Uhr Trachtenmusik

St. Oswald

6. September
10:00 Uhr, Hl. Messe

13. September
10:00 Uhr, Hl. Messe

19. September
19:00 Uhr, Vorabendmesse

20. September
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

27. September
10:00 Uhr, Erntedankgottesdienst

3. Oktober
19:00, Uhr, Vorabendmesse

4. Oktober
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

4. Oktober
14:00 Uhr, Rosenkranzandacht bei der Hahnbäckkapelle

11. Oktober
8:30 Uhr, Hl. Messe und Pfarrkaffee

18. Oktober
10:00 Uhr, Hl. Messe

24. Oktober
18:00 Uhr, Hl. Messe – ÖKB

25. Oktober
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

1. November, Allerheiligen
13:00 Uhr, Hl. Messe mit Gräbersegnung

8. November
8:30 Uhr, Hl. Messe und Pfarrkaffee

15. November
10:00 Uhr, Hl. Messe

21. November
18:00 Uhr, Vorabendmesse

22. November
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

28. November
15:00 Uhr, Hl. Messe, Adventkranzsegnung

29. November
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

St. Bartholomä

5. September
19:00 Uhr, Vorabendmesse

13. September
8:30 Uhr, Hl. Messe u. Pfarrkaffee

20. September
10:00 Uhr Hl. Messe

26. September
19:00 Uhr, Vorabendmesse

27. September
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

4. Oktober
8:30 Uhr, Hl. Messe u. Pfarrkaffee

11. Oktober
10:00 Uhr, Erntedankgottesdienst

17. Oktober
19:00 Uhr, Vorabendmesse

18. Oktober
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

25. Oktober
8:30 Uhr, Hl. Messe u. Pfarrkaffee

26. Oktober
8:30 Uhr, Hl. Messe – ÖKB

31. Oktober
18.00 Uhr, Hl. Messe

1. November, Allerheiligen
14:30 Uhr, Wortgottesfeier mit Gräbersegnung

2. November, Allerseelen
8:30 Uhr, Hl. Messe

8. November
10:00 Uhr, Hl. Messe

14. November
18:00 Uhr, Vorabendmesse

15. November
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

22. November
8:30 Uhr, Hl. Messe u. Pfarrkaffee

28. November
11:00 Uhr, Hl. Messe, Adventkranzsegnung

29. November
10:00 Uhr Hl. Messe

Hitzendorf

6. September
8:30 Uhr, Heilige Messe

12. September
19:00 Uhr, Vorabendmesse

13. September
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

19. September
19 Uhr, Gebetsstunde für die Verstorbenen

20. September
8:30 Uhr, Hl. Messe und Pfarrkaffee

27. September
8:30 Uhr, Heilige Messe

4. Oktober
10:00 Uhr, Erntedankgottesdienst

10. Oktober
17:00 Uhr, Ehejubiliäumsgottesdienst

11. Oktober
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

17. Oktober
19 Uhr, Gebetsstunde für die Verstorbenen

18. Oktober
8:30 Uhr, Familiengottesdienst und Pfarrkaffee

25. Oktober
10:00 Uhr, Hl. Messe – ÖKB

1. November, Allerheiligen
10:00 Uhr, Hl. Messe, Prozession zum Friedhof und Gräbersegnung

>>

7. November
18:00 Uhr, Hl. Messe

8. November
10:00 Uhr, Wortgottesfeier

14. November
18 Uhr, Gebetsstunde für die Verstorbenen

15. November
8:30 Uhr, Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschl. Pfarrkaffee

21. November
19:00 Uhr, Taize-Gebet

22. November
8:30 Uhr, Jugendgottesdienst mit Vorstellung der Firmlinge

28. November
16:00 Uhr, Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung

29. November
8:30 Uhr Hl. Messe, Adventkranzsegnung

Stiwoll

20. September
18:00 Uhr, Lichterprozession zur Lourdesgrotte

26. September
13:00 Uhr, Firmung (in der Stiftskirche Rein)

>>

4. Oktober
9:30 Uhr, Erntedankfeier mit Pferdesegnung

17. Oktober
Wallfahrtstag in Mariazell
(Abfahrt: 7:00 Uhr)

25. Oktober
16:00 Uhr Marienandacht bei der Lourdesgrotte

1. November, Allerheiligen
13:00 Uhr, Gedenkfeier für die Verstorbenen

15. November
14:00 Uhr, Elisabethfeier

22. November
9:30 Uhr, Cäcilienfeier

St. Pankrazen

6. September
10:15 Uhr, Erstkommunion

20. September
10:15 Uhr, Erntedank

11. Oktober
9:30 Uhr, Wallfahrtssonntag mit anschl. „Ruamkirtag“

17. Oktober
Wallfahrtstag in Mariazell

1. November, Allerheiligen
14:30 Uhr, Gedenkfeier für die Verstorbenen

21. November
19:00 Uhr, Cäcilienfeier

Herzliche Einladung zum

Bibelkreis

Freitag, 23. Oktober, 19–21 Uhr, Pfarre Hitzendorf

Freitag, 27. November, 19–21 Uhr, Pfarre Maria Straßengel

Anmeldung und Info bei Gundula unter 0676 8742 6651

Ersatztermine für die Feiern der Firmung und Erstkommunion

Firmungen in der Basilika Rein

Samstag, 12. September, 10:00 und 14:00 Uhr
Pfarren Gratwein, Rein, Maria-Straßengel

Sonntag, 13. September, 09:00 und 10:30 Uhr
Pfarren Gratwein, Rein, Maria-Straßengel

Samstag, 19. September, 09:00 und 11:00 Uhr
Pfarre Hitzendorf

Sonntag, 20. September, 09:00 Uhr
Pfarren Gratwein, Rein, Maria-Straßengel

Sonntag, 20. September, 10:30 Uhr
Pfarren St. Bartholomä und St. Oswald

Samstag, 26. September, 13:00 Uhr
Pfarre Stiwoll

Sonntag, 27. September, 09:00 Uhr
Pfarren Gratwein, Rein, Maria-Straßengel

>>

Sonntag, 4. Oktober, 09:00 Uhr
Pfarren Gratwein, Rein, Maria-Straßengel

Sonntag, 11. Oktober, 09:00 Uhr
Pfarren Gratwein, Rein, Maria-Straßengel

Die Termine für die Firmanmeldungen 2021 finden Sie auf Seite 19.

Erstkommunionfeiern

Sonntag, 6. September, 10:15 Uhr
in der Pfarrkirche St. Pankrazen

Samstag, 26. September, 09:00 Uhr
Pfarre St. Bartholomä feiert in der Basilika Rein

Sonntag, 27. September, 10:30 Uhr
Pfarre Hitzendorf feiert in der Basilika Rein

Samstag, 3. Oktober, 10:00 Uhr
Pfarre Rein feiert in der Basilika Rein

Die Erstkommunionfeiern der Pfarren Gratwein, Maria-Straßengel und St. Oswald werden 2021 nachgeholt.

Gottesdienstzeiten & Kanzleistunden

GRATWEIN

Gottesdienstzeiten

Sonntag: 9 Uhr
Samstag: 19 Uhr Vorabendmesse

Kanzleistunden

Mittwoch, 10–12 Uhr, 16–18 Uhr

Tel. 03124/51412

Renate Kainz, 0676/87426912
Nicole Magg, 0676/8742 6722

Mail: gratwein@graz-seckau.at
http://strassengel.graz-seckau.at/

Kirchengasse 20
8112 Gratwein-Straßengel

REIN

Gottesdienstzeiten

Sonntag: 9 Uhr, Basilika
Montag–Samstag: 7 Uhr, Basilika
Mo, Di, Fr: 17 Uhr, St. Josefsheim
Donnerstag: 9 Uhr, St. Josefsheim
Samstag: 16 Uhr, St. Josefsheim

Kanzleistunden

Donnerstag, 10–12, 16–18 Uhr

Tel. 03124/51457

Renate Kainz, 0676/87426912
Nicole Magg, 0676/8742 6722

Mail: rein@graz-seckau.at
http://strassengel.graz-seckau.at/

Rein 1
8103 Gratwein-Straßengel

MARIA STRASSENGEL

Gottesdienstzeiten

So- u. Feiertag: 7.30 u. 10.30 Uhr
Donnerstag: 19 Uhr, Kirche
Freitag: 18 Uhr, Klinik
Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag im Monat): 19 Uhr, Kirche

Kanzleistunden

Die 10–12, Do 16–18 Uhr

Tel. 03124/51255

Renate Kainz, 0676/87426912
Nicole Magg, 0676/8742 6722

maria-strassengel@graz-seckau.at
http://strassengel.graz-seckau.at/

Am Kirchberg 16
8111 Gratwein-Straßengel

ST. OSWALD

Gottesdienstzeiten

Siehe Termine Seite 29/30

Kanzleistunden

Mittwoch, 08–11 Uhr

Tel. 03123/2204

Marianne Labugger, 0676/87426195
Veronika Karner-Roj, 0676/87426107
Resi Seiner, 0676/87426428

Mail: st-oswald-plankenwarth@graz-seckau.at
http://st.oswald.graz-seckau.at/

8113 St. Oswald/Plankenwarth 10

ST. BARTHOLOMÄ

Gottesdienstzeiten

Siehe Termine Seite 29/30

Kanzleistunden

Donnerstag, 08–11 Uhr

Tel. 03123/2257

Marianne Labugger, 0676/87426195
Veronika Karner-Roj, 0676/87426107
Monika Melbinger 0676/87426704

st-bartholomä@graz-seckau.at
http://st.bartholomä.graz-seckau.at/

8113 St. Bartholomä 1

HITZENDORF

Gottesdienstzeiten

Siehe Termine Seite 29/30

Kanzleistunden

Die u. Fr, 08–12 Uhr

Tel. 03137/2294

Marianne Labugger, 0676/87426195
Veronika Karner-Roj, 0676/87426107

hitzendorf@graz-seckau.at
http://hitzendorf.graz-seckau.at/

8151 Hitzendorf 1

STIWOLL

Gottesdienstzeiten

Sonn- u. Feiertag: 8.45 Uhr

Kanzleistunden

Kanzleistunden nach Vereinbarung
P. Stephan: 0664 5984196

Mail: stiwoll@graz-seckau.at

8113 Stiwoll 31

ST. PANKRAZEN

Gottesdienstzeiten

Sonn- u. Feiertag: 10.15 Uhr

Kanzleistunden

Kanzleistunden nach Vereinbarung
P. Stephan: 0664 5984196

Mail: st-pankrazen@graz-seckau.at

Gschnaidt 1
8153 Gratwein-Straßengel

Unsere Seelsorger und Pastoralreferenten

P. Paulus Kamper, Pfarrer
und Seelsorgeraumleiter
Sprechstunden nach tel. Vereinbarung
0664/3035605

Abt Philipp Helm, Vikar
Tel. 0676/8742 6101

P. Raphael Fuhrmann, Vikar
Tel. 0650/8782 801

P. August Janisch, Vikar
Tel. 03124/51621-53

P. Stephan Varga
Teampfarrer Stiwoll/St. Pankrazen
Tel. 0664/5984196

P. Thomas Friedmann, Diakon
Leiter des Arbeitskreises für Liturgie
Tel. 0699/10062064

Pastoralreferentin Gundula Handler
pastorale Leitung des Seelsorgeraums
Tel. 0676/8742 6651

Pastoralreferent Lukas Steinwender
Tel. 0676/8742 6759

Johannes Huber, Verwaltungsverantwortlicher im Seelsorgeraum
Tel. 0676 8742 2823

In Zukunft finden Sie Fotos von Veranstaltungen auf der gerade im Aufbau befindlichen Homepage des Seelsorgeraums.
rein.graz-seckau.at